

Bachelorarbeit im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken: Eine Konzeption für die Bücherei Ehningen

vorgelegt von

Nina Hippmann

an der Hochschule der Medien Stuttgart

am 30.11.2016

zur Erlangung des akademischen Grades eines
Bachelors of Arts

Erstprüfer: Prof. Dr. Martin Götz,
Hochschule der Medien Stuttgart

Zweitprüferin: Dipl.-Bibl. Kirsten Wieczorek,
Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen
Stuttgart

Eidesstattliche Versicherung

Name: Hippmann

Vorname: Nina

Matrikel-Nr.: 28178

Studiengang: Bibliotheks- und Informationsmanagement

„Hiermit versichere ich, Nina Hippmann, ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Titel: „Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken: Eine Konzeption für die Bücherei Ehningen“ selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form als Prüfungsleistung vorgelegt worden.“

Ich habe die Bedeutung der ehrenwörtlichen Versicherung und die prüfungsrechtlichen Folgen (§26 Abs. 2 Bachelor-SPO (6 Semester), § 24 Abs. 2 Bachelor-SPO (7 Semester), § 23 Abs. 2 Master-SPO (3 Semester) bzw. § 19 Abs. 2 Master-SPO (4 Semester und berufsbegleitend) der HdM) einer unrichtigen oder unvollständigen ehrenwörtlichen Versicherung zur Kenntnis genommen.“

Ort, Datum

Unterschrift

Kurzfassung

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist es, ein Konzept für ein Leit- und Orientierungssystem für die Bücherei Ehningen zu entwerfen. Nach dem Umzug der Bücherei in ein neues Gebäude 2015 ist es notwendig geworden, ein bisher provisorisches System zu ersetzen.

Das Konzept basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, unter anderem aus der Forschung in Ladenumgebungen, aber auch auf bibliotheksspezifischen Vorgaben und Empfehlungen von Wissenschaftlern aus diesem Fachgebiet.

Diese Grundlagen werden in dem ersten, theoretischen Teil der Arbeit erläutert. Hier werden außerdem die wesentlichen Elemente eines Leit- und Orientierungssystems sowie zukünftige Entwicklungen in diesem Bereich vorgestellt.

In dem zweiten, konzeptionellen Abschnitt der Arbeit wird versucht, eine Lösung für ein selbsterklärendes, eindeutiges und gut sichtbares Leit- und Orientierungssystem zu entwickeln.

Die Arbeit schließt mit einer Kosteneinschätzung, Empfehlungen für das weitere Vorgehen bei der Realisierung des Leit- und Orientierungssystems sowie einem Fazit.

Schlagwörter: Ehningen, Bücherei, Orientierung, Leitsystem, Orientierungssystem

Abstract

The aim of this bachelor thesis is to develop a concept for a guidance and orientation system for the Ehningen Library. After the move of the library to a new building in 2015, it has become necessary to replace the existing provisional system. The concept is based on scientific knowledge, including research in shop environments as well as on library-specific guidelines and recommendations of scientists from this area of expertise. These basics are explained in the first, theoretical part of the work. In addition, the essential elements of a guidance and orientation system are presented as well as future developments in this area. In the second, conceptual section of the thesis, an attempt was made to develop a concept for a self-explanatory, clear and very visible guidance and orientation system. The thesis concludes with a cost estimation, recommendations for the further implementation of the guidance and orientation system as well as a conclusion.

Keywords: Ehningen, library, orientation, guidance system, orientation system

Inhaltsverzeichnis

Eidesstattliche Versicherung.....	2
Kurzfassung.....	3
Abstract	3
Abbildungsverzeichnis	6
Abkürzungsverzeichnis	8
1 Einleitung.....	9
2 Orientierung im Raum.....	11
3 Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken	15
3.1 Primäre Funktionen von Leitsystemen.....	15
3.2 Primäre Funktionen von Orientierungssystemen	16
3.3 Zusatzfunktionen eines Leit- und Orientierungssystems.....	16
3.4 Corporate Design	17
3.5 Komponenten eines Leit- und Orientierungssystems.....	21
3.5.1 Beschilderung	21
3.5.2 Flyer und gedruckte Raumpläne	28
3.5.3 Persönliche Auskunft durch Mitarbeiter.....	29
3.5.4 Elektronische Leit- und Orientierungssysteme	29
3.6 Barrierefreiheit.....	32
4 Konzeption für die Bücherei Ehningen	35
4.1 Profil der Bücherei Ehningen.....	35
4.2 Corporate Design der Bücherei Ehningen	36
4.3 Situationsanalyse	36
4.3.1 Außen.....	36
4.3.2 Innen	38
4.4 Bedarfsanalyse	43
4.4.1 Außen.....	43
4.4.2 Innen	44
4.5 Lösungskonzept	45

4.5.1 Außen	45
4.5.2 Innen	48
5 Einschätzung der anfallenden Kosten.....	67
6 Diskussion der Ergebnisse und Ausblick.....	68
7 Fazit.....	70
Literaturverzeichnis.....	72
Anhang I: Grundriss der Bücherei Ehningen.....	77
Anhang II: Entwurf für die Etageninformation.....	81
Anhang III: Entwurf für die Hausinformation.....	82
Anhang IV: Kostenvoranschlag ekz. Bibliotheksservice GmbH.....	83
Anhang V: Kostenvoranschlag Schulz Speyer Bibliothekstechnik AG.....	87
Anhang VI: Kostenvoranschlag sygns GmbH	89
Anhang VII: Ergebnisprotokoll Vorbereitungstreffen Bücherei Ehningen.....	90
Anhang VIII: E-Mail zum Thema „Orientierungsfragen“	92

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die Veränderung des Logos der Firma BMW in den letzten Jahrzehnten.	18
Abb. 2: Die Elemente der Corporate Identity.....	18
Abb. 3: Das neue Logo der Deutschen Nationalbibliothek	19
Abb. 4: Jahresbericht 2015 der Deutschen Nationalbibliothek.....	19
Abb. 5: Das Orientierungssystem im Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek	20
Abb. 6: Die Außenfassade des Erweiterungsbaus der Deutschen Nationalbibliothek	20
Abb. 7: Fluchtwegschild für den Rettungsweg in Signalgrün (RAL 6032)	22
Abb. 8: Gegenüberstellung von hellen und dunklen Schrift- und Hintergrundfarben	23
Abb. 9: Materialien für Informationsträger von Leit- und Orientierungssystemen	24
Abb. 10: Mögliche Anbringungsorte von Informationsträgern	27
Abb. 11: „Library Roving Services“ der Bibliothek der Taylor’s University in Malaysia	29
Abb. 12: Standortanzeige des Rauminformationssystems der Bibliothek der FU Berlin.....	30
Abb. 13: Das Rauminformationssystem der Bücherhallen Hamburg	31
Abb. 14: Taktile Raumplan im „Museum der Sinne“ Hildesheim.....	33
Abb. 15: Mit (Braille-)Schrift beschrifteter Handlauf	33
Abb. 16: Rillenmarkierungen am Boden für sehbehinderte Menschen	34
Abb. 17: Höhenverstellbare Informationsträger im „Bode-Museum“ Berlin	34
Abb. 18.: Ausschnitt der Website der Bücherei Ehningen.....	36
Abb. 19: Verkehrsschild im Zentrum von Ehningen	36
Abb. 20: Darstellung der Zugangswege zur Bücherei	37
Abb. 21: Fassade des alten Gebäudeteils der Bücherei	37
Abb. 22: Fassade des neuen Gebäudeteils der Bücherei	38
Abb. 23: Provisorische Beschilderung eines Sachbuchregals	39
Abb. 24: Regalbodenbeschriftungen aus Sachbuch- und Kinderbereich	39
Abb. 25: Benutzungshinweise am Zeitschriftenregal.....	40
Abb. 26: Hinweis zur Benutzung der Spiele am Regalboden.....	40
Abb. 27: Tischaufsteller mit Namensschild und Abwesenheitsnotiz.....	40
Abb. 28: Computer zur Katalogrecherche	41
Abb. 29: Rettungswegzeichen und Fluchtplan	41
Abb. 30: Information mit Ausleihe und Rückgabe im Erdgeschoss.....	42

Abb. 31: Karten-Ausschnitt der Umgebung der Bücherei.....	45
Abb. 32: Google-Suchergebnis für „Stadtbibliothek Stuttgart“.....	46
Abb. 33: Wegweiser am Marktplatz von Ehningen.....	46
Abb. 34: Entwurf für die Beschriftung der Verkehrsschilder	47
Abb. 35: Empfohlener Standort für die Hausinformation im Eingangsbereich	49
Abb. 36: Entwurf für die Gestaltung der Hausinformation	50
Abb. 37: Entwurf für die Etageninformation mit Kennzeichnung der zweiten Etage	51
Abb. 38: Anbringungsort der Leuchtschrift im Jugendbereich.....	52
Abb. 39: Verschiedene Gestaltungsvarianten der Leuchtschrift.....	52
Abb. 40: Veranstaltungshinweis „Bilderbuchkino“ am Eingang des Kinderbereichs	53
Abb. 41: Hinweis am Spielzimmer im Kinderbereich.....	53
Abb. 42: Entwurf der Regalbeschriftung vor dunklem Regalhintergrund.....	54
Abb. 43: „Klassische“ schwarze Metall-Regale im Sachbuchbereich.....	55
Abb. 44: Metall-Regale mit Schubladen für DVDs und Hörbücher 1. Obergeschoss.....	56
Abb. 45: In Dachschräge eingepasste Regale im 3. Obergeschoss	56
Abb. 46: Entwurf der Beschriftungswürfel für Regale im 3. Obergeschoss.....	57
Abb. 47: In die Wand eingepasstes Holzregal im Erdgeschoss (Flohmarktbücher).....	57
Abb. 48: Rollcontainer im Kinderbereich für Bilderbücher.....	58
Abb. 49: Regal mit Sitzbank im Kinderbereich	58
Abb. 50: Freistehendes Regal mit Sitzbank im Kinderbereich	59
Abb. 51: Provisorische Regalbodenbeschriftung im Sachbuchbereich.....	59
Abb. 52: Entwurf für die Regalbodenbeschriftung (Oberbegriffe, Unterbegriffe).....	60
Abb. 53: Am Regal angebrachter Hinweis auf Spenden von Spiele	61
Abb. 54: Empfohlener Standort für die Beschilderung der Information	62
Abb. 55: Entwurf für die Beschilderung der Information	62
Abb. 56: Information im zweiten Obergeschoss (Sachbuch- und Jugendbereich).....	63
Abb. 57: Entwurf für die Gestaltung des Bildschirmschoners.....	63
Abb. 58: Informationsträger für Veranstaltungs- und Benutzungshinweise.....	64
Abb. 59: Provisorische Beschilderung der Garderobe im Erdgeschoss.....	65
Abb. 60: Exemplarische Beschilderung für Notausgänge	66

Abkürzungsverzeichnis

DIN	Deutsches Institut für Normung
EN	Europäische Norm
ISO	International Organization for Standardization
HEX	Hexadezimal (hier: Hexadezimale Farbdefinition)
OPAC	Online Public Access Catalogue
PC	Personal Computer
RAL	Ehemals: Reichs-Ausschuss für Lieferbedingungen Heute: Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung

1 Einleitung

„Sich orientieren ist nicht eine Gabe, ein Vermögen, das man hat oder nicht. Es ist eine Voraussetzung, überhaupt existieren zu können.“¹

Um eine selbständige Orientierung des Menschen im öffentlichen Raum zu gewährleisten, gibt es heutzutage zahlreiche Schilder, Pfeile, Piktogramme und Karten. Diese Elemente sind Teil eines Leit- und Orientierungssystems und finden sich so beispielsweise in Bahnhöfen, Fußgängerzonen, Ladengeschäften und anderen öffentlichen Einrichtungen.

Otl Aicher, von dem das obige Zitat stammt, entwarf anlässlich der Olympischen Spiele von 1972 in München eines der ersten gestalterisch fundierten Leit- und Orientierungssysteme in Deutschland. Wesentliche Merkmale des Konzepts waren eine einheitliche Farbgestaltung sowie der Einsatz von speziell gestalteten Piktogrammen.²

Aicher hat damit eine wesentliche Entwicklung in der öffentlichen Beschilderung angestoßen.³ Bei der Gestaltung von Leit- und Orientierungssystemen werden mittlerweile Erkenntnisse aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen wie der kognitiven Psychologie und Wahrnehmungslehre angewandt.

Die Beschilderung dient außerdem nicht mehr nur der Orientierung, sondern tritt heute durch ausgefallene, aufwendige Gestaltung immer mehr in den Vordergrund. Unter dem Hashtag *#Wayfinding* sind auf sozialen Plattformen, unter anderem Instagram und Pinterest, auffallende, außergewöhnlich gestaltete und kreative Leit- und Orientierungssysteme aus aller Welt zu finden.

Auch in Bibliotheken dienen diese der Orientierung und sollen dem Nutzer den Weg zur Bibliothek, durch das Gebäude sowie zu den Medien und Dienstleistungen weisen.

Wurden die Bürger bis ca. 1910 noch fast ausschließlich von Bibliothekaren⁴ in sogenannten Thekenbibliotheken bedient, stellte das Aufkommen der Freihandbibliotheken eine große Veränderung des Bibliothekswesens dar.⁵ Diese neue Form der Öffentlichen Bibliotheken ermöglichte den Nutzern eine große Selbständigkeit. Diese Selbstständigkeit bedeutete jedoch nicht nur, freien Zugang zu den

¹ Dürr, Susanne; Grunwald, Anja (2011): Hier und dort – eine Orientierung auf dem Campus, S. 14 [elektronische Quelle]

² Vgl. Paul, Jochen (2012): Otl Aicher. Design Olympia 72, o.S. [elektronische Quelle]

³ Vgl. Heilig, Sebastian (2008): Piktogramme, o.S. [elektronische Quelle]

⁴ Hinweis: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht

⁵ Vgl. Jochum, Uwe (2007): Kleine Bibliotheksgeschichte, S. 162

Medien zu ermöglichen, sondern brachte auch die Aufgabe mit sich, den Nutzern Orientierung zu bieten. Bibliotheken verfügen deshalb über spezielle Leit- und Orientierungssysteme.

Auch in der Bücherei Ehnigen soll den Nutzern die selbstständige Orientierung durch ein auf die Einrichtung zugeschnittenes Leit- und Orientierungssystem ermöglicht werden. Dies soll das provisorische System ersetzen, das seit dem Umzug der Bücherei 2015 in ein neues Gebäude zum Einsatz kommt.

Auf Wunsch der Bibliotheksleitung soll das System auf Grund geringer Personalkapazität möglichst selbsterklärend sein, die räumlichen Rahmenbedingungen erfordern ein gut sichtbares und eindeutiges System.

Im Rahmen dieser Arbeit wird deshalb ein Konzept für ein neues Leit- und Orientierungssystem entworfen.

In einem ersten Schritt erfolgt die Definition wesentlicher Begriffe, die in dieser Arbeit verwendet werden. Anschließend sollen wissenschaftliche Erkenntnisse unter anderem aus der Forschung in Ladenumgebungen, aber auch bibliotheksspezifische Empfehlungen von Wissenschaftlern aus diesem Fachgebiet dargelegt werden.

Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente eines bibliothekarischen Leit- und Orientierungssystems sowie zukünftige Entwicklungen in diesem Bereich vorgestellt. Mit einem „Blick über den Tellerrand“ soll zudem auf Gestaltungsvarianten unter anderem in Museen und Kongresszentren eingegangen werden. Ein Exkurs zum Thema Barrierefreiheit schließt den theoretischen Teil der Arbeit ab.

Im zweiten Teil der Arbeit soll zunächst der aktuelle Zustand in der Bücherei Ehnigen anhand einer Situations- und Bedarfsanalyse aufgezeigt werden. Auf Basis dieser Analyse sowie den Erkenntnissen aus dem ersten Teil wird das Konzept für das neue Leit- und Orientierungssystem der Bücherei Ehnigen vorgestellt. Die Arbeit schließt mit einer Abschätzung der anfallenden Kosten sowie einem Ausblick auf die weitere Vorgehensweise bei der Realisierung des Leit- und Orientierungssystems ab.

2 Orientierung im Raum

Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken sollen den Nutzer auf seinem Weg zu einem bestimmten Punkt leiten und ihm Orientierung im Gebäude bieten. Diese beiden Funktionen sollen im Folgenden zunächst getrennt betrachtet und nach Ulrich Naumann definiert werden.⁶

*„Ein **Leitsystem** hat die Aufgabe, seinen Benutzer zwangsläufig mit einer Folge von JA/NEIN-Entscheidungen an einen bestimmten Zielpunkt zu führen.“⁷*

*„Ein **Orientierungssystem** hat zum einen die Aufgabe, seinem Benutzer die topographische Lage von Objekten zu bezeichnen, [...] zum anderen die Aufgabe, seinen Benutzer mit dem Inhalt von Objekten bekannt zu machen.“⁸*

Für den Entwurf eines solchen Systems ist es notwendig, zunächst die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu diesem Thema zu betrachten.

Der größte Teil der Forschung zu Orientierung in Gebäuden bezieht sich auf das Zurechtfinden in Ladenumgebungen. Im Folgenden sollen die Erkenntnisse dargestellt werden, die die Verfasserin als relevant für das Bibliotheksumfeld erachtet. Dazu werden diese, soweit möglich, in den Bibliothekskontext übersetzt.

Bei der Orientierungsaktivität, in der Fachliteratur auch als „Wayfinding“⁹ bezeichnet, handelt es sich um die Kombination aus physischen (Bewegung) und kognitiven (Wahrnehmung und Verarbeitung von Informationen) Prozessen¹⁰. Diese kognitiven Prozesse laufen trotz ihrer hohen Komplexität oftmals unterbewusst ab, spielen während des Bibliotheksbesuchs jedoch eine entscheidende Rolle. Sichtbar werden diese vor allem bei Orientierungsschwierigkeiten, die in der Regel in den folgenden vier Fällen auftreten:

- Der Nutzer besucht die Bibliothek zum ersten Mal und ist folglich noch nicht mit ihr vertraut.
- Der Nutzer kennt sich bereits in der Bibliothek aus, ist jedoch auf der Suche nach einem Medium bzw. einer Dienstleistung, die er bis jetzt noch nicht genutzt hat.
- Der Nutzer ist auf der Suche nach einem Medium, das mehreren Interessenskreisen zuzuordnen ist.

⁶ Vgl. Naumann, Ulrich (1985): Über Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken, S. 11

⁷ Ebd., S.11

⁸ Ebd., S.12

⁹ Golledge, Reginald G. (1999): Human Wayfinding and Cognitive Maps, S. 24

¹⁰ Vgl. Wang, Hsiau-Han (2012): Orientierung in bekannten und unbekanntem Ladenumwelten, S. 3

- Die Bibliothek hat Veränderungen z. B. an der Regalanordnung vorgenommen. Hierbei können auch bei einem langjährigen Nutzer Orientierungsschwierigkeiten vorkommen.¹¹

Orientierungsschwierigkeiten können bei dem Nutzer negative Gefühle wie Kontrollverlust und fehlende Sicherheit sowie Frustration und Stress bewirken.¹² Auch die Inanspruchnahme von Hilfe durch das Personal kann dem Besucher ein schlechtes Gefühl vermitteln, da er sich unterbewusst in einer unterlegenen Position wahrnimmt.¹³

Der Nutzer kann daraus die Konsequenz ziehen, den Bibliotheksbesuch abubrechen und sogar die Entscheidung treffen, die Bibliothek in Zukunft auf Grund dieser negativen Erfahrungen nicht mehr aufzusuchen.¹⁴

Der Orientierungsprozess wird dagegen als effizient wahrgenommen, wenn nur ein geringer Aufwand erbracht werden muss, um sich im Gebäude zurecht zu finden bzw. zu einem Medium zu gelangen. Dies ist der Fall, wenn der Nutzer sich in die richtige Richtung bewegt, d. h. keine Wegstrecken mehrfach zurücklegt und keine Kehrtwendungen benötigt.¹⁵

Solch ein effektiver Orientierungsprozess kann durch eine entsprechende Architektur sowie ein benutzerfreundliches Leit- und Orientierungssystem gefördert werden. Im Folgenden werden ausgewählte wissenschaftliche Erkenntnisse dargestellt, die bei der Erstellung eines Leit- und Orientierungssystems beachtet werden sollten.

Das „Drei-Speicher-Modell der Informationsverarbeitung“¹⁶ liefert wesentliche Erkenntnisse der kognitiven Psychologie. Auf dem Weg durch die drei „Speicher“ (Sensorisches Gedächtnis, Arbeitsspeicher, Langzeitgedächtnis) werden Umweltreize nur in stark selektiver Weise weitergegeben und verarbeitet.¹⁷ Grund dafür ist ein „sehr limitiertes Aufmerksamkeitsvermögen von Individuen“.¹⁸

Dies besagt folglich, dass aufgenommene Reize aus der Umwelt während des Orientierungsprozesses nur sehr kurzzeitig gespeichert werden. Die erste Aufnahme

¹¹ Vgl. Wang, Hsiau-Han (2012): Orientierung in bekannten und unbekanntem Ladenumwelten. Theorie, Befunde und Implikationen, S. 2

¹² Vgl. ebd., S. 1

¹³ Vgl. ebd., S. 3

¹⁴ Vgl. ebd., S. 2.

¹⁵ Vgl. ebd., S. 24

¹⁶ Ebd., S. 48

¹⁷ Vgl. ebd., S. 49

¹⁸ Ebd., S. 49

eines Reizes (z. B. eine Informationstafel) erfolgt sogar ohne „gerichtete Aufmerksamkeit“.¹⁹

Besteht bereits Vertrautheit mit dem Gebäude, wird dagegen verstärkt auf Informationen aus dem Gedächtnis zurückgegriffen; Hinweise zur Orientierung werden dann nahezu vollständig ausgeblendet.²⁰

Erkenntnisse aus der Wahrnehmungslehre zeigen, dass der Mensch, gemäß seiner Lesegewohnheit, den Blick von oben nach unten sowie von links nach rechts schweifen lässt.²¹ Dabei erfasst der Mensch seine Umwelt auf Augenhöhe²² und in einem Blickwinkel von rund 60 Grad am stärksten, alles außerhalb wird lediglich am Rande wahrgenommen. Von seinem Standort aus schenkt der Mensch Objekten, die bis zu 5 m entfernt sind, die intensivste Beachtung, Objekte bis 10 m werden als gut sichtbar wahrgenommen, wohingegen ab einer Entfernung von 20 m nur noch sehr große Objekte erfasst werden.²³

Daraus lassen sich nachfolgende Schlüsse ziehen:

- Der Mensch verarbeitet nur sehr wenige Umweltreize. Ein Leitsystem muss sich folglich auf wenige aber dafür sehr markante Hinweise beschränken.
- Da der Mensch diesen Umweltreizen nur sehr wenig Aufmerksamkeit schenkt und sie demnach schnell wieder vergisst, muss das Leitsystem den Nutzer auf dem Weg durch das Gebäude fortlaufend begleiten. Auf wesentliche Informationen muss wiederholt hingewiesen werden.
- Werden räumliche Veränderungen vorgenommen (z. B. Verlegung des Standorts der Reiseführer), muss dies besonders auffällig gekennzeichnet werden. So werden auch mit der Einrichtung vertraute Nutzer explizit angesprochen, die dem Leit- und Orientierungssystem nur noch wenig Beachtung schenken.
- Hinweise sollten sich im linken oberen Blickfeld eines durchschnittlich großen Menschen befinden, laut anthropometrischen Erkenntnissen in einer Höhe von ca. 1,60 m.²⁴
- Um eine gute Orientierung beim Betreten des Raumes zu gewährleisten, dürfen wichtige Hinweisschilder maximal 5 m entfernt sein. Ist dies nicht

¹⁹ Vgl. Wang, Hsiau-Han (2012): Orientierung in bekannten und unbekanntem Ladenumwelten, S. 49

²⁰ Vgl. Golledge, Reginald G. (1999): Human Wayfinding and Cognitive Maps, S. 35

²¹ Vgl. Gretz, Friedrich (2000): Läden richtig planen, S. 73

²² Vgl. Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding for libraries, S. 62

²³ Vgl. Kreft, Wilhelm (1993): Ladenplanung, S. 569 – 571

²⁴ Vgl. Jürgens, H.W.; Matzdorff, I; Windberg, J. (1998): Internationale anthropometrische Daten als Voraussetzung für die Gestaltung von Arbeitsplätzen und Maschinen, o. S. [elektronische Quelle]

möglich, müssen sie entweder durch eine größere Schrift oder durch Beleuchtung besonders hervorgehoben werden.

Öffentliche Bibliotheken verfolgen das Ziel, eine große Anzahl an zufriedenen Kunden vorzuweisen, die ihre Dienstleistungen gerne nutzen. Dies stellt die Basis für die Sicherung ihrer Existenz dar. Eine erfolgreiche Orientierung trägt wesentlich dazu bei, wie der Nutzer eine Einrichtung empfindet und ob er diese weiterempfehlen würde, so die Erkenntnis der Konsumforscher Andrea Gröppel-Klein und Claas Germelmann.²⁵ Bibliotheken können dies durch eine entsprechende Architektur sowie ein gutes Leit- und Orientierungssystem erreichen.

²⁵ Vgl. Gröppel-Klein, Andrea; Germelmann, Claas Christian (2002): The relevance of memory images, S. 515

3 Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken

Im folgenden Kapitel sollen zunächst die Funktionen des bibliothekarischen Leit- und Orientierungssystems dargelegt werden. Danach wird auf die Gestaltung von „analogen“ Informationsträgern, vordergründig Hinweisschildern, eingegangen (Typologie, Inhalt, Farbe, Anbringungsort). Im Anschluss werden elektronische Leit- und Orientierungssysteme untersucht sowie ergänzende Informationshilfen betrachtet (Broschüren, persönliche Auskunft durch Mitarbeiter). Mit einem kurzen Überblick zum Thema Barrierefreiheit endet das Kapitel.

3.1 Primäre Funktionen von Leitsystemen

Um den Nutzer auf möglichst einfache Art und Weise zu einem bestimmten Zielpunkt zu führen, ist es nötig, dass das Leitsystem mehrere Anforderungen erfüllt. Naumann stellt hierbei in den Vordergrund, dass der Nutzer möglichst einfach und schnell erkennen soll, ob er sich auf dem „richtigen oder falschen Weg“²⁶ befindet. Hierfür ist es notwendig, dass im Leitsystem lediglich die wichtigsten Informationen dargestellt werden, diese aber sehr eindeutig sind. Auch wenn es mehrere Möglichkeiten gibt, ein Ziel zu erreichen, wäre es hinderlich, dem Nutzer alle darzustellen. Eine Ausnahme stellt hier jedoch das Aufzeigen von „Wegen [...] unterschiedlicher Qualität“²⁷ dar, wie zum Beispiel die Entscheidung zwischen Fahrstuhl und Treppe.²⁸

Das Leitsystem ist üblicherweise hierarchisch strukturiert und „führt vom Allgemeinen zum Speziellen“.²⁹ Die Ausprägung ist dabei immer von der Größe der Einrichtung abhängig.³⁰

Zur Vermittlung der Informationen stehen zwei Möglichkeiten zur Auswahl, „zeichenorientierte“³¹ sowie „schriftorientierte“³² Systeme:

Zeichenorientierte Systeme kommen dort zum Einsatz, wo Informationen mit Hilfe von „allgemein bekannten Zeichen“³³ dargestellt werden können. Die Information ist so schnell erfassbar und erfordert keine Sprachkenntnisse.³⁴

²⁶ Naumann, Ulrich (1985): Über Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken, S. 11

²⁷ Ebd., S.11

²⁸ Vgl. Ebd., S.11

²⁹ Franke, Michael (2009): Leit- und Orientierungssysteme, S. 269 [elektronische Quelle].

³⁰ Vgl. Naumann, Ulrich (1994): Leit- und Orientierungssysteme, S. 160 [elektronische Quelle]

³¹ Schneider, Herwig (1997): Funktion oder Animation, S. 75 [elektronische Quelle]

³² Ebd., S. 75

³³ Ebd., S. 75

³⁴ Vgl. ebd., S. 76

Wo hingegen „komplexe Inhalte zu vermitteln sind“³⁵ und keine gebräuchlichen Symbole zur Verfügung stehen, sind schriftorientierte Beschilderungen notwendig.³⁶ Diese müssen je nach Nutzerstruktur mehrsprachig ausgeführt werden.

Hybride Systeme (Kombination von Zeichen und Schrift) kommen zum Einsatz, wenn Zeichen nicht zum vollständigen Verständnis ausreichen. Ein Beispiel hierfür sind Pfeile, die in Verbindung mit Text die notwendigen Informationen liefern.³⁷

Der auf Leit- und Orientierungssysteme spezialisierte Innenarchitekt Herwig Schneider kritisiert, dass bei der Beschriftung statt einer benutzerfreundlichen Gestaltung oftmals die rein bibliothekarische Sichtweise im Vordergrund steht. Seiner Meinung nach versteht der Nutzer nicht, warum die Bezeichnung „U“ für „Naturwissenschaften“ bei der Beschilderung verwendet wird. Er fordert für Öffentliche Bibliotheken stattdessen eine stärkere Fokussierung auf die Vermittlung von Gefühlen und Assoziationen durch das Leitsystem.³⁸

3.2 Primäre Funktionen von Orientierungssystemen

Mithilfe von Orientierungssystemen soll es dem Nutzer ermöglicht werden, selbstständig die Frage „Wo ist etwas?“ beantworten zu können.³⁹ Dafür ist es notwendig, „innerhalb eines größeren Komplexes einzelne, voneinander unterscheidbare Objekte oder Bereiche zu finden“.⁴⁰ Um eine hohe Benutzungsfreundlichkeit zu gewährleisten, sollte auch das Orientierungssystem deshalb lediglich die wichtigsten Informationen eindeutig darstellen.

Neben der topographischen Aufgabe wird mit dem Orientierungssystem auch der Gedanke verfolgt, dem Nutzer kompakt zu verdeutlichen, welche Nutzungsmöglichkeiten eine Bibliothek bietet. Besonders im Eingangsbereich nimmt das Orientierungssystem eine wichtige inhaltserläuternde Rolle ein. Es dient dazu, den Nutzer willkommen zu heißen und ihn auf die Bibliothek einzustimmen.⁴¹

3.3 Zusatzfunktionen eines Leit- und Orientierungssystems

Neben den bereits beschriebenen Funktionen erfüllt das Leit- und Orientierungssystem drei weitere Aufgaben: Imagebildung, Organisationsförderung und Ästhetik.⁴²

³⁵ Schneider, Herwig (1997): Funktion oder Animation, S. 75 [elektronische Quelle]

³⁶ Vgl. ebd., S. 75

³⁷ Vgl. Franke, Michael (2009): Leit- und Orientierungssysteme, S. 265 [elektronische Quelle]

³⁸ Vgl. Schneider, Herwig (1997): Funktion oder Animation, S. 76 [elektronische Quelle]

³⁹ Vgl. Naumann, Ulrich (1985): Über Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken, S. 11

⁴⁰ Ebd., S. 11

⁴¹ Vgl. ebd., S. 12

⁴² Vgl. Naumann, Ulrich (1994): Leit- und Orientierungssysteme, S. 161 [elektronische Quelle]

Eine benutzerfreundliche Beschilderung ist in der Lage, das Image einer Bibliothek positiv zu beeinflussen. Die Einrichtung kann dem Nutzer so ihre Qualität beweisen und eine hohe Kundenorientierung signalisieren.⁴³

Der Nutzer erlangt durch die Beschilderung eine hohe Selbstständigkeit beim Bibliotheksbesuch. Durch den Wegfall von simplen Orientierungsfragen steht dem Personal mehr Zeit zur Beantwortung fachlicher Fragen zur Verfügung. Das Leit- und Orientierungssystem wirkt sich so organisationsfördernd aus⁴⁴.

Ein der Architektur angepasstes Leit- und Orientierungssystem kann wesentlich die Ästhetik der Einrichtung beeinflussen. Im Einklang mit der Gestaltung der Räume und deren Möblierung trägt die Beschilderung zu einem ansprechenden Gesamteindruck einer Bibliothek bei. Daher ist es sinnvoll, das Leit- und Orientierungssystem bereits bei der Planung der Einrichtung zu erarbeiten.⁴⁵

3.4 Corporate Design

Das Leit- und Orientierungssystem ist ein wichtiger Bestandteil des Corporate Designs einer Bibliothek.

Unter dem Begriff Corporate Design versteht man das „visuelle Erscheinungsbild“⁴⁶ einer Einrichtung. Dies bedeutet eine einheitliche formale Gestaltung, die sich auf alle Bereiche einer Einrichtung erstreckt.⁴⁷ Das betrifft unter anderem Farbgestaltung sowie Typographie. Diese finden z. B. im Logo, der Außen- und Innengestaltung, allen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate etc.) sowie der Gestaltung von Produkten und Verpackungen Anwendung. Als wesentliches Element des Corporate Designs sollte auch im Leit- und Orientierungssystem das einheitliche visuelle Erscheinungsbild einer Einrichtung zu finden sein.⁴⁸

Das Corporate Design sollte gleichbleibend sein, sich jedoch auch entsprechend des Wandels einer Einrichtung verändern und anpassen.⁴⁹

In Abbildung 1 ist dies exemplarisch an der Entwicklung des Logos der Firma BMW zu sehen.

⁴³ Vgl. Naumann, Ulrich (1994): Leit- und Orientierungssysteme, S. 161 [elektronische Quelle]

⁴⁴ Vgl. ebd., S. 161

⁴⁵ Vgl. ebd., S. 161

⁴⁶ Esch, Franz-Rudolf (o.J.): Corporate Design, o. S. [elektronische Quelle]

⁴⁷ Vgl. ebd.

⁴⁸ Vgl. Braun, Volker (2004): Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken, S. 329 [elektronische Quelle]

⁴⁹ Vgl. Rademacher, Lars; Wawrzinke, David; Kowalewski, Kamilla, Hrsg. (2012): Unternehmenskultur und Corporate Identity, S. 97



Abb.1: Die Veränderung des Logos der Firma BMW in den letzten Jahrzehnten.⁵⁰

Das Corporate Design zählt neben Corporate Communications sowie Corporate Behavior zur Corporate Identity einer Einrichtung (s. Abb. 2).

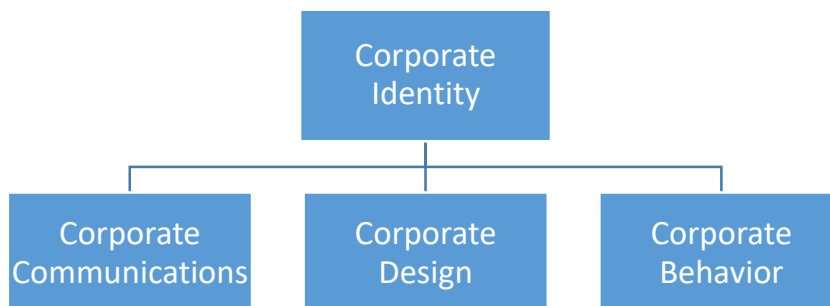


Abb. 2: Die Elemente der Corporate Identity⁵¹

Unter Corporate Identity versteht man „die strategisch geplante und operativ eingesetzte Selbstdarstellung und Verhaltensweise eines Unternehmens nach innen und außen auf Basis einer festgelegten Unternehmensphilosophie, einer langfristigen Unternehmenszielsetzung und eines definierten (Soll-)Images“.⁵²

Corporate Communications umfasst „alle kommunikativen Handlungen“⁵³, sowohl extern als auch intern, einer Einrichtung.⁵⁴

Unter Corporate Behavior versteht man das Verhalten und Auftreten einer Einrichtung innerhalb und außerhalb gemäß ihres Leitbilds.⁵⁵

Die Bedeutung des Corporate Design als Element der Corporate Identity in Bibliotheken lässt sich am visuellen Erscheinungsbild der Deutschen Nationalbibliothek verdeutlichen.

⁵⁰ Andrusio, Michael (2014): Autologs im Wandel der Zeit, o. S. [elektronische Quelle]
⁵¹ Rademacher, Lars; Wawrzinke, David; Kowalewski, Kamilla, Hrsg. (2012): Unternehmenskultur und Corporate Identity, S. 97
⁵² Beyrow, Matthias; Kiedaisch, Petra; Daldrop, Norbert W., Hrsg. (2013): Corporate Identity und Corporate Design, S. 12 f
⁵³ Rademacher, Lars; Wawrzinke, David; Kowalewski, Kamilla, Hrsg. (2012): Unternehmenskultur und Corporate Identity, S. 99
⁵⁴ Vgl. ebd., S. 100
⁵⁵ Vgl. ebd., S. 100

Mit der Umbenennung der Einrichtung 2006 von „Die Deutsche Bibliothek“ in „Deutsche Nationalbibliothek“ veränderte sie auch ihr Corporate Design (s. Abb. 3).



Abb. 3: Das neue Logo der Deutschen Nationalbibliothek⁵⁶

Die Überlegung hierfür war, „ein Zeichen zu schaffen, das zugleich die Offenheit eines Dienstleisters und die Autorität einer nationalen Institution visualisiert“.⁵⁷

„Dabei stellen die vertikalen Linien die Geschichte des Sammelns, des Archivierens und des Ordners abstrakt dar. Die unterschiedlichen Abstände und die intensive Vitalität der verschiedenen Farben symbolisiert die Vielfalt der Bibliothek und können zugleich als Buchrücken oder digitaler Code interpretiert werden“.⁵⁸

Das neue Corporate Design ist in sämtlichen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. im Jahresbericht, s. Abb. 4), im Logo, sowie innerhalb der Gebäude zu finden.



Abb. 4: Jahresbericht 2015 der Deutschen Nationalbibliothek⁵⁹

⁵⁶ Paulmann, Robert (2008): Neues Corporate Design der Deutschen Nationalbibliothek, o. S. [elektronische Quelle]

⁵⁷ Ebd.

⁵⁸ Ebd.

⁵⁹ Fischer, Barbara (2016): Jahresberichte [elektronische Quelle]

Farbe und Linien als Elemente des Corporate Design spiegeln sich außerdem in dem Leit- und Orientierungssystem (s. Abb. 5) sowie der Fassade des Erweiterungsbaus in Leipzig, der 2011 eröffnet wurde, wieder (s. Abb. 6).⁶⁰



Abb. 5: Das Orientierungssystem im Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek⁶¹



Abb. 6: Die Außenfassade des Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek⁶²

Das Wiederfinden der Corporate Identity im Leit- und Orientierungssystem, wie in der Deutschen Nationalbibliothek praktiziert, wird in der Fachliteratur auch als „Signalistik“⁶³ bezeichnet.

⁶⁰ Vgl. Dahl, Benjamin (2011a): Deutsche Nationalbibliothek. Leitsystem 4. Erweiterungsbau Leipzig, o. S. [elektronische Quelle]

⁶¹ Dahl, Benjamin (2011b): Deutsche Nationalbibliothek. Leitsystem vierter Erweiterungsbau Leipzig, o. S. [elektronische Quelle]

⁶² Sonntag, Klaus-D. (2013): Erweiterung einer Bibliothek in Leipzig. Lückenlos archiviert, o. S. [elektronische Quelle]

⁶³ Stapelkamp, Thorsten (2012): Informationsvisualisierung. Web, Print, Signalistik, S. 300

3.5 Komponenten eines Leit- und Orientierungssystems

In diesem Abschnitt sollen einzelne Elemente des Leit- und Orientierungssystems vorgestellt werden. Auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen für ihre Gestaltung, sollen so Empfehlungen für den Einsatz in Bibliotheken gegeben werden.

3.5.1 Beschilderung

Die Gestaltung der Schilder sollte mit der Architektur sowie der Möblierung der Bibliothek harmonieren. Hinzu kommen außerdem „weiche Kriterien“⁶⁴, wie zum Beispiel eine angenehme, schöne Ausführung sowie die Widerspiegelung der Identität einer Einrichtung („Corporate Identity“).⁶⁵

3.5.1.1 Typologie

Das Leit- und Orientierungssystem einer Bibliothek umfasst diverse Schilderarten mit unterschiedlichen Funktionen, die in der Fachliteratur verschiedenartig typologisiert werden. Die Einteilung, die im Rahmen dieser Arbeit vorgenommen wird, beruht auf der Typologie des Designers David Gibson.⁶⁶ Im Folgenden sollen die Schilderkategorien anhand ausgewählter bibliothekarischer Beispiele erläutert werden:

Directional: Dient der Hinführung zu einem bestimmten Punkt

- Richtungshinweise in der weiteren Umgebung der Bibliothek (z. B. vom Bahnhof, vom Zentrum)
- Richtungshinweise innerhalb der Bibliothek (z. B. zur Garderobe, zur Verwaltung, zu Sachgebieten)
- Richtungshinweise zu Notausgängen

Identification: Dient der Identifikation

- Kennzeichnung des Gebäudes als Bibliothek
- Identifikation der Informations-, Ausleih- bzw. Rückgabetheke
- Identifikation von Stockwerken und Bereichen (z. B. Kinderbereich)
- Identifikation von Serviceeinrichtungen (z. B. WC, Garderobe)
- Sachgebietsbezeichnungen (z. B. U, Naturwissenschaft)
- Regalbeschriftung, Medienetiketten
- Identifikation von Mitarbeitern (z. B. Namensschilder)

⁶⁴ Uebele, Andreas (2006): Orientierungssysteme und Signaletik, S. 24

⁶⁵ Vgl. ebd., S. 24

⁶⁶ Vgl. Gibson, David (2009): The wayfinding handbook, S. 47

Orientation: Dient dem Nutzer zur Orientierung

- Gebäudepläne
- Etagenpläne
- Bereichspläne

Regulatory: Weist auf Einschränkungen hin

- Verbotsschilder (z. B. „Essen verboten“)

Information: Vermittelt wichtige Informationen

- Information zu Öffnungszeiten
- Bedienhinweise (z. B. Drucker, Kopierer)

3.5.1.2 Farbe

Das Leit- und Orientierungssystem muss leicht wahrnehmbar sowie gut lesbar sein und sich eindeutig von anderen Informationen in der Bibliothek abheben.

Theoretisch steht der Bibliothek bei der Wahl der farblichen Gestaltung ein breites Farbspektrum zur Verfügung. Als Teil des Corporate Designs sollte sich das Leit- und Orientierungssystem jedoch an dessen farblichen Vorgaben orientieren.

Erkenntnisse aus der Farb- und Wahrnehmungslehre sowie internationale Normen geben zusätzliche Randbedingungen:

Gemäß der DIN-Norm EN ISO 7010 sind bestimmte Farben für Warn- und Hinweisschilder reserviert und dürfen demnach nicht für das allgemeine Leit- und Orientierungssystem verwendet werden. Dazu gehört z. B. das Signalgrün (RAL 6032) für Rettungswege (s. Abb. 7).⁶⁷



Abb. 7: Fluchtwegschild für den Rettungsweg in Signalgrün (RAL 6032)⁶⁸

Um auch Menschen mit Sehbehinderung, z. B. einer Farbsinnstörung, das Lesen von Schildern zu ermöglichen, gibt es zusätzliche Vorgaben für den öffentlichen

⁶⁷ Vgl. o. V. (2016a): DIN EN ISO 7010, o. S. [elektronische Quelle]; ebenso Deutsches Institut für Normung (2012): DIN EN ISO 7010. Graphische Symbole, Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen, o. S. [elektronische Quelle]

⁶⁸ Kroschke sign-international GmbH (o.J.): Rettungszeichen, o. S. [elektronische Quelle]

Raum in der DIN-Norm 32975. Bei der Farbwahl muss demnach bei Beschriftung und Hintergrund ein Kontrast von mindestens 70 Prozent vorhanden sein.⁶⁹

Generell wird eine dunkle Schrift auf hellem Hintergrund leichter wahrgenommen (s. Abb. 8).⁷⁰



Abb. 8: Gegenüberstellung von hellen und dunklen Schrift- und Hintergrundfarben⁷¹

Allgemein gilt außerdem, dass Farben mit einer hohen Intensität, d.h. mit einer hohen Leuchtkraft und Sättigung, vom Menschen als angenehmer empfunden werden.⁷²

Werden innerhalb des Leit- und Orientierungssystems einzelne Farben bestimmten Bereichen/ Stockwerken zugeordnet und sollen so gezielt zur Orientierung beitragen⁷³, ist es zudem wichtig, dass diese Farben genau benannt und unterschieden werden können (z. B. rot, blau)⁷⁴. Grund dafür ist, dass sich der Mensch in der Regel keine Farbtöne, sondern nur die Grundfarben merken kann.⁷⁵

Außerdem sollte eine Anzahl von acht verschiedenen Farbvarianten nicht überschritten werden, um eine angenehme Wahrnehmung sowie benutzerfreundliche Orientierung zu gewährleisten.⁷⁶

Grundsätzlich ist zu beachten, dass die Wahrnehmung von Farben durch sich verändernde Lichtverhältnisse stark variieren kann.⁷⁷

⁶⁹ Vgl. Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding for libraries, S. 58; ebenso Böhringer, Dietmar (2012): Barrierefreie Gestaltung von Kontrasten und Beschriftungen. S. 21; sowie Gibson, David (2009): The wayfinding handbook, S. 90

⁷⁰ Vgl. Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding for libraries, S. 58

⁷¹ Ebd., S. 61

⁷² Vgl. Kroeber-Riel, Werner; Weinberg, Peter (2003): Konsumentenverhalten, S. 421

⁷³ Vgl. Gretz, Friedrich (2000): Läden richtig planen, S. 125

⁷⁴ Vgl. Arthur, Paul; Passini, Romedi (1992): Wayfinding. People, S. 178

⁷⁵ Vgl. Uebele, Andreas (2006): Orientierungssysteme und Signaletik, S. 60

⁷⁶ Vgl. Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding for libraries, S. 59

⁷⁷ Vgl. Gibson, David (2009): The wayfinding handbook, S. 90

3.5.1.3 Material

Für Informationsträger stehen verschiedene Materialien wie Metall, Holz oder Kunststoff zur Verfügung. Zum Vergleich sollen diese in Abbildung 9 anhand ihrer Eigenschaften und Besonderheiten gegenübergestellt werden.

Material	Eigenschaften	Besonderheiten
Metall	sehr gebräuchlich, robust, lange haltbar, recyclbar, relativ kostengünstig (z. B. Aluminium), gut für den Außenbereich geeignet (z. B. Edelstahl)	Blindenschrift möglich
Glas	relativ robust, haltbar, recyclbar, relativ kostengünstig	Sicherheitsglas
Holz	weniger lang haltbar, verändert sich (wird z. B. dunkler), lässt sich gut bearbeiten, relativ kostengünstig, nachwachsender Rohstoff	Ökologisch: Aus nachhaltiger, regionaler Forstwirtschaft möglich
Stein	sehr lange haltbar, sehr robust gut für den Außenbereich geeignet, lässt sich schwer bearbeiten, relativ kostenintensiv	
Kunststoff	sehr gebräuchlich, relativ robust, haltbar, recyclbar, lässt sich leicht bearbeiten, relativ kostengünstig, für Außenbereich geeignet, viele verschiedene Ausführungen (Farbe, Transparenz, Acryl, PVC...)	Blindenschrift möglich

Abb. 9: Materialien für Informationsträger von Leit- und Orientierungssystemen⁷⁸

Die Auswahl des Materials kann auf Basis verschiedener Kriterien erfolgen. Hierzu zählen die gute Lesbarkeit der Information, eine kostengünstige Herstellung sowie eine hohe Flexibilität im Gebrauch. Ferner spielen die Nachhaltigkeit des Materials sowie seine Robustheit eine Rolle.⁷⁹ Die Bibliothek muss bei der Auswahl individuell ihre Gewichtung der Kriterien festlegen.

⁷⁸ Vgl. Gibson, David (2009): The wayfinding handbook, S. 114 f.

⁷⁹ Vgl. Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding for libraries, S. 67 f.

Dabei sollte beachtet werden, dass das gewählte Material in einem stimmigen Verhältnis zu Architektur und Möblierung steht. Des Weiteren sollte ein Mix aus zu vielen Materialien vermieden werden.

3.5.1.4 Schriftart, -farbe und -größe

Bei der Wahl einer Schriftart, -farbe sowie -größe muss zwischen zwei Szenarien der praktischen Bibliotheksnutzung unterschieden werden. Im ersten Fall steht ein Nutzer direkt vor einem Informationsträger, im zweiten Fall wird eine Information im Vorübergehen gelesen. Typischerweise handelt es sich im ersten Fall um Informationen des Orientierungssystems, im zweiten um Hinweise des Leitsystems.⁸⁰

Um eine effektive Orientierung in einem Gebäude zu ermöglichen, sollte bei der Gestaltung der Schrift vor allem der Aspekt der Lesbarkeit im Vordergrund stehen. Als förderlich hierfür hat sich eine gerade, serifenlose Schriftart (z. B. Arial, Helvetica) sowie eine hohe „x-Höhe“⁸¹ (Größe eines Kleinbuchstabens⁸²) herauskristallisiert. Letzteres nimmt eine wichtige Rolle ein, da die Lesbarkeit vordergründig von der Ausprägung der Kleinbuchstaben abhängt.⁸³

Da die Informationsträger in der Regel klare Formen und rechtwinklige Kanten besitzen, empfiehlt sich für ein stimmiges Gesamtbild ebenfalls eine klare Schriftform.⁸⁴

Wie bereits in Kapitel 3.5.1.2 (Farbe) beschrieben, ist es notwendig, dass zwischen Hintergrundfarbe des Informationsträgers und Schriftfarbe ein Kontrastunterschied von ca. 70 Prozent besteht.⁸⁵ Die bestmögliche Lesbarkeit wird mit schwarzer Schriftfarbe auf sehr hellen Hintergründen sowie weißer Schriftfarbe auf kräftigen Farben erzielt.⁸⁶

Die Schriftgröße ist abhängig vom Kontext, in der die Information gelesen werden soll. Besteht ein geringer Leseabstand, da der Nutzer z. B. gezielt zum Lesen einer Orientierungstafel zum Stehen kommt, eignet sich eine „Schriftgröße zwischen 15 mm und 25 mm Versalhöhe“⁸⁷ (Höhe der Großbuchstaben⁸⁸).

⁸⁰ Vgl. Gibson, David (2009): The wayfinding handbook, S. 74

⁸¹ Beinert, Wolfgang (2007): Typolexikon. Stichwort: Oberlänge, o. S. [elektronische Quelle]

⁸² Vgl. ebd.

⁸³ Vgl. Uebele, Andreas (2006): Orientierungssysteme und Signaletik, S. 23

⁸⁴ Vgl. ebd., S. 24

⁸⁵ Vgl. Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding for libraries ,S. 58; ebenso Böhringer, Dietmar (2012): Barrierefreie Gestaltung von Kontrasten und Beschriftungen, S. 21; sowie Gibson, David (2009): The wayfinding handbook, S. 90

⁸⁶ Vgl. Uebele, Andreas (2006): Orientierungssysteme und Signaletik., S. 67

⁸⁷ Uebele, Andreas (2006): Orientierungssysteme und Signaletik., S. 40

⁸⁸ Vgl. Beinert, Wolfgang (2006): Typolexikon. Stichwort: Versalhöhe, o. S. [elektronische Quelle]

Wird eine Information dagegen im Laufen bzw. aus größerer Entfernung gelesen, empfiehlt sich eine Schriftgröße „zwischen 35 und 45 mm Versalhöhe“.⁸⁹

Naumann stellt dafür folgende, auf wahrnehmungspsychologischen Erkenntnissen beruhende Regel auf: Um das sichere Erkennen einer Information zu gewährleisten, wird „eine Schriftgröße gefordert, die etwa $\frac{1}{200}$ des [maximalen] Betrachtungsabstandes beträgt“.⁹⁰ Bei einem Leseabstand von 6 m wäre dies folglich eine (Klein-)Buchstabenhöhe von 3 cm.

Grundsätzlich sollte die Lesbarkeit eines Informationsträgers vorab mit einem Probeindruck an seinem geplanten Anbringungsort in der Bibliothek überprüft werden.

3.5.1.5 Piktogramme

Die Designerin Kerstin Gast definiert ein Piktogramm als „ein Bildzeichen, das ein assoziierbares Motiv mit einer höchstmöglichen Abstraktion beschreibt, das kulturneutral und eindeutig ist und eine indikative oder imperative Wirkung besitzt.“⁹¹ Neben der bereits genannten Kulturneutralität bieten Piktogramme bei der Informationsvermittlung den Vorteil, dass sie für fast alle Altersgruppen geeignet und schnell erfassbar sind.⁹² Informationen können außerdem effektiver und platzsparender vermittelt werden.⁹³

Diese Aussagen gelten jedoch nur für international geläufige bzw. allgemein übliche Symbole. Es gibt jedoch keine allgemein bekannten bibliotheksspezifischen Piktogramme. Bibliotheken müssten folglich Eigenkreationen einsetzen. Diese wären der Orientierung jedoch in der Regel nicht förderlich, da sie unbekannt sind und daher einen zusätzlichen Lernprozess beim Nutzer erfordern würden.

In Fachkreisen ist man sich daher einig, dass vom Einsatz bibliotheksspezifischer Piktogramme abzuraten ist.⁹⁴

Der Einsatz von Piktogrammen eignet sich demnach nur für Bereiche, in denen international bekannte Symbol verwendet werden können. Hierzu zählen unter anderem die Toiletten, der Lift sowie die Informationstheke.

⁸⁹ Uebele, Andreas (2006): Orientierungssysteme und Signaletik, 40

⁹⁰ Naumann, Ulrich (1985): Über Leit- und Orientierungssysteme, S. 19

⁹¹ Gast, Kerstin (2010): Der Weg ist das Ziel, S. 35

⁹² Vgl. Krüger, Torsten (2013): Orientierungsdesign, S. 112

⁹³ Vgl. Frohnäpfel, Mario (u.a.) (2000): Leit- und Orientierungssysteme als Teil der Öffentlichkeitsarbeit an Wissenschaftlichen Bibliotheken, S. 67

⁹⁴ Vgl. Naumann, Ulrich (1985): Über Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken, S. 17; ebenso Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding in libraries, S. 20; sowie Volker, Braun (2004): Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken, S. 331

3.5.1.6 Anbringungsort

Zur Anbringung von Informationsträgern gibt es üblicherweise vier Möglichkeiten wie in Abbildung 10 skizziert: Von der Decke hängend, an der Wand angebracht, von einer Wand abstehend sowie freistehend.⁹⁵

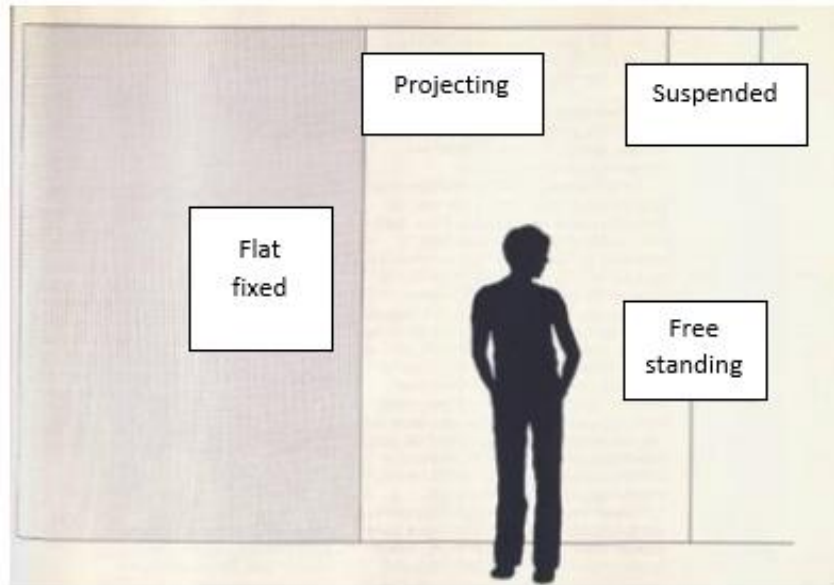


Abb. 10: Mögliche Anbringungsorte von Informationsträgern⁹⁶

Dabei sind die architektonischen Randbedingungen der jeweiligen Bibliothek entscheidend.

Um die Informationsträger in einer orientierungsförderlichen Weise anbringen zu können, sollten bei der Planung drei elementare Fragen beantwortet werden⁹⁷:

- Wo befinden sich die Punkte („decision points“⁹⁸), an denen ein Nutzer auf seinem Weg Entscheidungen treffen muss?
- Wie verlaufen die Wege durch das Gebäude?
- Wo gibt es Möglichkeiten zur Anbringung von Informationsträgern?

Es gilt, dass Informationsträger an allen „decision points“ (z. B. Treppe, Aufzug, Weggabelung) angebracht werden müssen, um den Nutzer in seiner Entscheidung zu unterstützen.⁹⁹

Die Informationsträger müssen dabei in Blickrichtung des Nutzers sein. Alle gleichartigen Schilder sollten in einer ähnlichen Position und Höhe angebracht werden, da der Nutzer so lernt, wo er diese Schilder erwarten kann.¹⁰⁰

⁹⁵ Vgl. Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding for libraries, S. 62

⁹⁶ Ebd., S. 63

⁹⁷ Gibson, David (2009): The wayfinding handbook, S. 57

⁹⁸ Ebd., S. 57

⁹⁹ Vgl. Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding for libraries., S. 16

¹⁰⁰ Vgl. ebd., S. 62

Schilder, die an der Decke oder oberhalb der Regale angebracht werden, ermöglichen bereits beim Betreten einen Überblick über die Inhalte eines Raums. An der Wand angebrachte sowie freistehende Schilder eignen sich dagegen in der Regel eher, dem Nutzer detailliertere Informationen zu vermitteln.¹⁰¹

Gebäudepläne sollten zur ersten Orientierung in der Nähe des Eingangs zu finden sein sowie bei Bedarf (z. B. in großen Gebäuden) auf den jeweiligen Etagen wiederholt werden. Der Nutzer muss außerdem sofort erkennen können, auf welchem Stockwerk er sich befindet und was hier zu finden ist.¹⁰²

Bei Plänen ist darauf zu achten, dass der Gebäudegrundriss so dargestellt ist, dass sich die Areale, die vor dem Betrachter liegen, oben befinden. Muss der Nutzer den Plan erst gedanklich um 90 bzw. 180 Grad drehen, führt dies dagegen zu Desorientierung.¹⁰³

3.5.2 Flyer und gedruckte Raumpläne

Eine weitere Ausprägung des Leit- und Orientierungssystems sind Informationshilfen in gedruckter Form. Dies können zum Beispiel Flyer mit Informationen zur Orientierung sowie gedruckte Raumpläne sein. Üblicherweise sind sie an der Informationstheke zu finden und können unter anderem im Beratungsgespräch zum Einsatz kommen.

Ihr Einsatz bietet Vor- und Nachteile. Zu den Vorteilen zählt, dass der Nutzer diese mitnehmen, weitergeben sowie zur Vorbereitung des Bibliotheksbesuchs nutzen kann. So ist eine standortunabhängige Orientierung möglich.¹⁰⁴

Ein weiterer Vorteil zeigt sich im Beratungsgespräch. Der Bibliotheksmitarbeiter hat die Möglichkeit, Markierungen, z. B. den groben Standort eines Mediums, in einem gedruckten Raumplan vorzunehmen.¹⁰⁵

Der wesentliche Nachteil ist, dass diese Informationshilfen bei jeder Änderung angepasst und neu gedruckt werden müssen. Außerdem besteht die Gefahr, dass sie möglicherweise oftmals schnell weggeworfen oder verloren werden und so eine große Anzahl an Exemplaren notwendig ist. Im Gegensatz zu digitalen Informationshilfen, erweist sich diese Form demnach als umweltunfreundlich.

Bei der Benutzung von gedruckten Raumplänen kann es sich außerdem als schwierig erweisen, dass keine Anzeige des aktuellen Standorts des Nutzers möglich ist und er den Plan selbst ausrichten muss.

¹⁰¹ Vgl. Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding for libraries., S. 16

¹⁰² Vgl. ebd., S. 16

¹⁰³ Vgl. ebd., S. 15

¹⁰⁴ Vgl. Braun, Volker (2004): Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken, S. 331

¹⁰⁵ Vgl. Lunger, Christian; Scheiber, Markus (2010): Jenseits des Schilderwalds, S. 29

Dadurch kann bei dem Nutzer sogar eher Orientierungslosigkeit ausgelöst werden.¹⁰⁶

3.5.3 Persönliche Auskunft durch Mitarbeiter

Viele Bibliotheksnutzer bevorzugen eine mündliche Orientierungshilfe statt oder als Ergänzung zur Orientierung anhand von Schildern.¹⁰⁷ Der Nutzer muss die Mitarbeiter deshalb durch Namensschilder oder anhand ihrer Kleidung erkennen können. Anlaufpunkt ist dafür üblicherweise die Informationstheke. Diese sollte eindeutig gekennzeichnet, sowie „vom Eingangsbereich der Bibliothek und von Treppen- und Aufzugsaustritten gut sichtbar sein“.¹⁰⁸ Sollte die Information länger- oder kurzfristig nicht besetzt sein, muss dies ebenfalls durch ein Hinweisschild kommuniziert werden.¹⁰⁹

Eine neuere Art der mündlichen Auskunftserteilung ist der Einsatz von sogenannte „Roving Librarians“.¹¹⁰



Abb. 11: „Library Roving Services“ der Bibliothek der Taylor’s University in Malaysia¹¹¹

Dies sind Mitarbeiter, die sich, oftmals mit spezieller Kleidung gekennzeichnet, durch die Bibliothek bewegen (s. Abb. 11). Sie gehen gezielt auf die Bibliotheksnutzer zu, wodurch diese direkt an ihrem Standort Unterstützung erhalten. Durch ein Gespräch auf Augenhöhe sollen gezielt Hemmschwellen abgebaut und der Nutzer zu Fragen ermutigt werden.¹¹²

3.5.4 Elektronische Leit- und Orientierungssysteme

Bei der Erweiterung des „analogen“ Leitsystems um ein digitales Leitsystem stehen Bibliotheken heutzutage verschiedene Möglichkeiten offen.

¹⁰⁶ Vgl. Braun, Volker (2004): Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken, S. 331

¹⁰⁷ Vgl. Lunger, Christian; Scheiber, Markus (2010): Jenseits des Schilderwalds, S. 29

¹⁰⁸ Braun, Volker (2004): Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken, S. 332

¹⁰⁹ Vgl. ebd., S. 332

¹¹⁰ Sharman, Alison; Walsh, Andrew (2012): Roving Librarian at a Mid-Sized, UK-Based University, o. S. [elektronische Quelle]

¹¹¹ Taylor’s University Library (o.J.): Services, o. S. [elektronische Quelle]

¹¹² Vgl. Hofmann, Andrea; Hauschke, Christian (2016): Roving Librarians in der Zentralbibliothek der Hochschule Hannover, S. 2

Virtuelle Rundgänge z. B. auf der Website der Einrichtung ermöglichen einen 2D- bzw. 3D-Überblick über den Gebäudeaufbau. Die Abbildung von Medienstandorten durch ein Online-Leitsystem erleichtert zusätzlich die Bibliotheksbenutzung. Dies trägt zu einer Abnahme der Orientierungsfragen durch die Nutzer und dadurch zur Entlastung des Personals bei.¹¹³ Die Universitätsbibliothek St. Gallen verzeichnete durch die Einführung des digitalen Leit- und Orientierungssystems eine Verringerung der Orientierungsfragen um rund 80 %.¹¹⁴

Ebenso wie in der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin, kommt hier ein sogenanntes „interaktives Raum-Informationssystem“¹¹⁵ zum Einsatz.

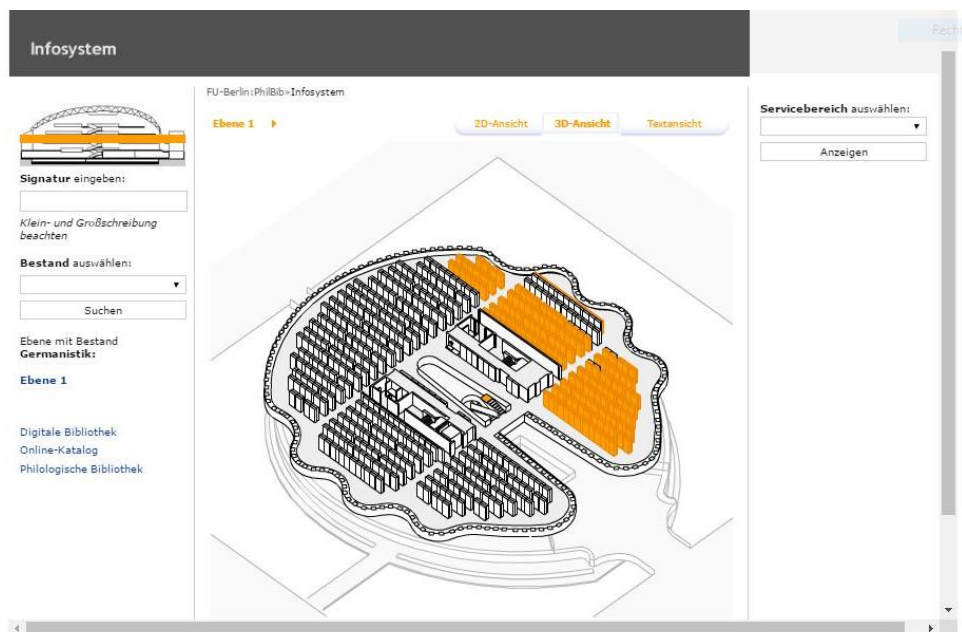


Abb. 12: Standortanzeige des Rauminformationssystems der Bibliothek der FU Berlin¹¹⁶

Dieses stellt eine Kombination aus Visualisierung des Gebäudeaufbaus und der Medienstandorte dar. Nach Eingabe der Signatur wird das entsprechende Regal im Gebäudequerschnitt farblich hervorgehoben (s. Abb. 12).¹¹⁷

Auch die Standorte der Dienstleistungen der Bibliothek (z. B. Computerarbeitsplätze, Information) können so aufgezeigt werden.¹¹⁸ Die Anzeige des Gebäudes ist dabei jeweils in 2D- oder 3D-Form möglich.¹¹⁹

¹¹³ Vgl. Franke, Michael (2009): Leit- und Orientierungssysteme, S. 270

¹¹⁴ Vgl. Kermer, Holger; Ruch, Sarah (2009): Das Rauminformationssystem MediaScout der Universitätsbibliothek St. Gallen (HSG), S. 1 [elektronische Quelle]

¹¹⁵ Franke, Michael (2006): Das Raum-Informationssystem der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin, S. 1 [elektronische Quelle]

¹¹⁶ Freie Universität Berlin (o.J.): Infosystem, o. S. [elektronische Quelle]

¹¹⁷ Vgl. Franke, Michael (2006): Das Raum-Informationssystem der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin, S. 2 [elektronische Quelle]

¹¹⁸ Vgl. Franke, Michael (2006): Das Raum-Informationssystem der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin, S. 3 [elektronische Quelle]

¹¹⁹ Vgl. ebd., S. 2

Diese webbasierten Angebote bieten den Nutzern den Vorteil, dass die Orientierung bereits zuhause beginnen und der Bibliotheksbesuch so effizienter vorbereitet werden kann.

Rauminformationssysteme kommen momentan überwiegend in Wissenschaftlichen Bibliotheken zum Einsatz. Als eine der ersten Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland bieten auch die Hamburger Bücherhallen ihren Nutzern eine solche digitale Orientierungshilfe (s. Abb. 13).¹²⁰

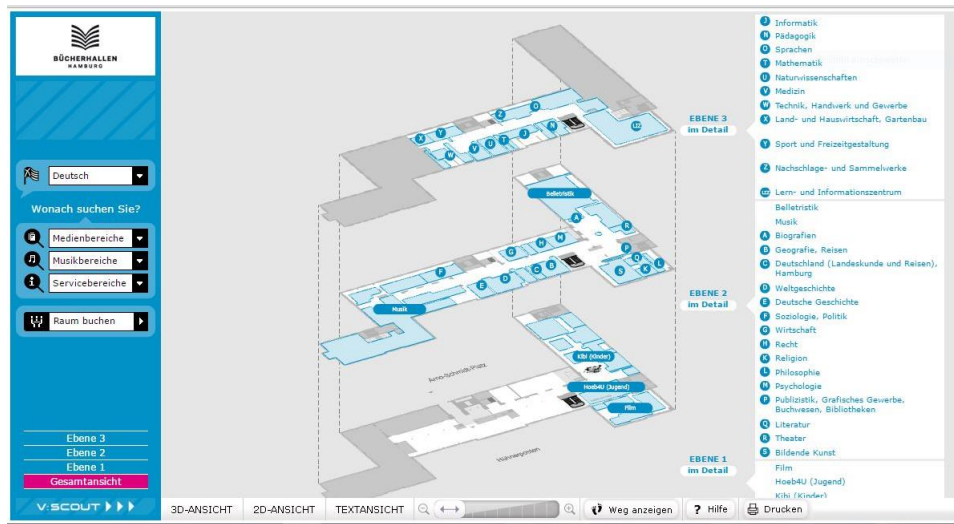


Abb. 13: Das Rauminformationssystem der Bücherhallen Hamburg¹²¹

Um die Bibliotheksnutzung vor Ort für die Nutzer zufriedenstellender zu gestalten, gibt es im Bereich der elektronischen Leit- und Orientierungssysteme unter anderem folgende Maßnahmen:

Berührungssensitive Bildschirme im Gebäude zeigen dem Nutzer neben allgemeinen Leit- und Orientierungsinformationen auch individuell angepasste Weginformationen zu einem gewünschten Ziel.¹²² Diese Nutzerinteraktion stellt den wesentlichen Vorteil gegenüber „analogen“ Leitsystemen dar.

Eine neue Möglichkeit der exakten Lokalisierung einzelner Medien ist in Kombination mit sogenannten „Smart-Shelfs“¹²³ möglich. Durch RFID-Antennen an diesen intelligenten Regalsystemen wird der genaue Standort eines Mediums im OPAC angezeigt, auch wenn es nicht an seinem richtigen Platz steht.¹²⁴

¹²⁰ Vgl. Bücherhallen Hamburg (o.J.): Web Leitsystem, o. S. [elektronische Quelle]

¹²¹ Bücherhallen Hamburg (o.J.): Web Leitsystem [elektronische Quelle]

¹²² Vgl. Gibson, David (2009): The wayfinding handbook, S. 118.

¹²³ Ratzek, Wolfgang (2008): Neues aus der Bibliothekswelt in Jakarta und Singapur, S. 459 [elektronische Quelle]

¹²⁴ Vgl. Ratzek, Wolfgang (2008): Neues aus der Bibliothekswelt in Jakarta und Singapur, S. 459 [elektronische Quelle]

Durch die zunehmende Verbreitung von mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets bieten sich weitere Möglichkeiten der elektronischen Leitsysteme:

Der Nutzer scannt mit seinem Mobilgerät im Gebäude angebrachten QR-Codes. Dadurch wird ein auf ihn zugeschnittener Gebäudeplan dargeboten und er kann sein Ziel genau lokalisieren.¹²⁵

Martin Götz geht noch einen Schritt weiter. Er sieht in „intelligenten Teppichen“¹²⁶ (Thinking Carpets) eine zukünftige Erweiterung der Leitsysteme.¹²⁷ Die zwei internationalen Konzerne Infineon Technologies und Vorwerk haben bereits in Kooperation einen solchen Teppich entwickelt, der mit Drucksensoren den aktuellen Standort einer Person ermitteln und mit bruch sicheren LEDs ein Leuchtband als intelligentes Leitsystem zu einem bestimmten Ziel darstellen kann.¹²⁸

3.6 Barrierefreiheit

Gemäß § 4 des „Behindertengleichstellungsgesetzes“ versteht man unter Barrierefreiheit, wenn u.a. Gebäude „für Menschen mit Behinderung in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Hierbei ist die Nutzung behinderungsbedingt notwendiger Hilfsmittel zulässig“.¹²⁹

Die DIN-Norm 18040-1 (Barrierefreies Bauen) gibt in Absatz 4.4 Hinweise zur behindertengerechter Gestaltung von Leit- und Orientierungssystemen in öffentlichen Gebäuden: Wichtige Informationen müssen grundsätzlich mit wenigstens zwei Sinnen (z. B. taktil und visuell) erfassbar sein.¹³⁰

Um die Orientierung in der Bibliothek gemäß dieser Vorgaben zu ermöglichen, sind mehrere Maßnahmen denkbar:

Ein taktiler Gebäude- bzw. Etagenplan (s. Abb. 14) bietet sehbehinderten Menschen eine gute Möglichkeit, sich einen Überblick über die Bibliothek zu verschaffen. Durch die Kombination mit Blindenschrift (Brailleschrift) lassen sich weitere wichtige Informationen vermitteln.

¹²⁵ Vgl. Schwanke-Seer, Michael (2013): Digitale Informationsübermittlung, S. 140

¹²⁶ Götz, Martin (2009): Technik in Bibliotheken, S. 2 [elektronische Quelle]

¹²⁷ Vgl. ebd., S. 2

¹²⁸ Vgl. Spring, Ingo (2004): Zukunft braucht Visionen, o. S. [elektronische Quelle]

¹²⁹ Bundesministerium für Justiz und für Verbraucherschutz (2016): Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, o. S. [elektronische Quelle]

¹³⁰ Vgl. Deutsches Institut für Normung (2010): DIN 18040-1. Barrierefreies Bauen, S. 19



Abb. 14: Taktiles Raumplan im „Museum der Sinne“ Hildesheim¹³¹

Zur Grundausrüstung eines barrierefreien Leitsystems sollte demnach mindestens ein Informationsträger mit Blindenschrift im Eingangsbereich gehören, um einen grundlegenden Eindruck über die Bibliothek zu vermitteln.

Bei der Bewegung innerhalb des Gebäudes helfen (mit Brailleschrift) beschriftete Handläufe sehbehinderten Menschen bei der Orientierung (s. Abb. 15).



Abb. 15: Mit (Braille-)Schrift beschrifteter Handlauf¹³²

Außerdem sollten die Bedienknöpfe des Aufzugs mit Brailleschrift versehen sein, sowie Informationen per Sprachausgabe mitgeteilt werden.¹³³

Mit Hilfe von Rillenmarkierungen am Boden können sehbehinderte Menschen durch das Gebäude bzw. durch einen Raum geführt werden (s. Abb. 16).¹³⁴

¹³¹ Roemer- und Pelizaeus-Museum (o.J.): Taktiles Ausstellungsplan, o. S. [elektronische Quelle]

¹³² Hempel, Ekkehard (o.J.): Kommentar und Planungsempfehlungen zu Grundsätzen, zur Konstruktion und zu Orientierungshilfen bei Handläufen an Treppen, Rampen und Brüstungen, o. S. [elektronische Quelle]

¹³³ Vgl. Irvall, Brigitta; Nielsen, Gyda Skat (2006): Zugang zu Bibliotheken für Menschen mit Behinderungen. Prüfliste, S. 7 [elektronische Quelle]

¹³⁴ Vgl. Franke-Maier, Michael (2016): Leit- und Orientierungssysteme, S. 112



Abb. 16: Rillenmarkierungen am Boden für sehbehinderte Menschen¹³⁵

Wie bereits in Kapitel 3.5.1.4 (Schriftart, -farbe und -größe) beschrieben, sollte außerdem auf kontrastreiche Farben bei der Beschriftung sowie Wegführung geachtet werden.¹³⁶

Werden bei barrierefreien Leit- und Orientierungssystemen meist Maßnahmen für Menschen mit Sehbehinderung ergriffen, sollte hierbei jedoch auch auf Menschen mit motorischen Einschränkungen eingegangen werden.

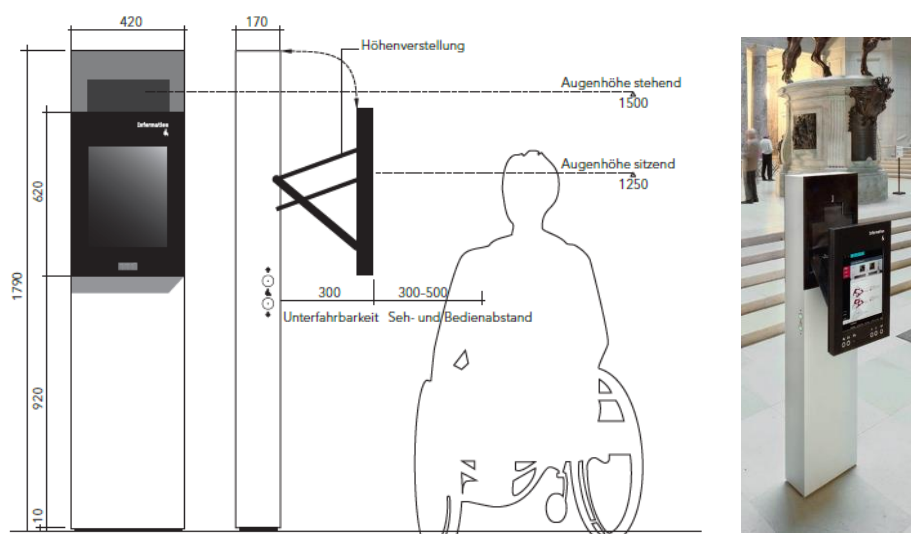


Abb. 17: Höhenverstellbare Informationsträger im „Bode-Museum“ Berlin¹³⁷

Für Rollstuhlfahrer bieten sich unter anderem höhenverstellbare Informationsträger an, wie sie zum Beispiel im „Bode-Museum“ in Berlin zu finden sind (s. Abb. 17).¹³⁸

¹³⁵ Franke-Maier, Michael (2016): Leit- und Orientierungssysteme, S. 112

¹³⁶ Vgl. Böhringer, Dietmar (2012): Barrierefreie Gestaltung von Kontrasten und Beschriftungen, S. 56

¹³⁷ Kling, Beate (2013): Universal Design, S. 85 f

¹³⁸ Vgl. Kling, Beate (2013): Universal Design, S. 85

4 Konzeption für die Bücherei Ehningen

In diesem Kapitel wird zunächst kurz die Bibliothek, für die im Rahmen dieser Arbeit ein Leit- und Orientierungssystem konzipiert werden soll, vorgestellt. Im Folgenden wird der Ist-Zustand des dortigen Leit- und Orientierungssystems analysiert sowie der Bedarf innerhalb und außerhalb der Bibliothek erfasst. Auf Basis der wissenschaftlichen Erkenntnisse aus den vorhergehenden Kapiteln sowie unter Berücksichtigung der Wünsche der Bibliotheksleitung, soll im Anschluss eine Lösung für ein Leit- und Orientierungssystem für die Bibliothek konzipiert werden.

4.1 Profil der Bücherei Ehningen

Die Bibliothek befindet sich in Ehningen, einer Gemeinde des Landkreises Böblingen mit rund 8.700 Einwohnern, ca. 25 km südwestlich von Stuttgart entfernt.¹³⁹

Seit Oktober 2015 ist die Bibliothek in neuen Räumen zentral neben dem Marktplatz und der evangelischen Kirche der Gemeinde untergebracht. Hierbei handelt es sich um eine Kombination aus einem renovierten, denkmalgeschützten Gebäude aus dem Jahr 1551 sowie einem ergänzenden Neubau (Grundriss siehe Anhang I).¹⁴⁰ Auf ca. 450 m² Fläche bietet die Bibliothek ihren rund 1.000 Lesern einen Bestand von knapp 26.000 Medien.¹⁴¹

Beide Gebäudeteile der Bibliothek sind durch einen gemeinsamen Eingang zugänglich. Die Publikumsfläche verteilt sich auf vier Stockwerke. Im alten Gebäudeteil sind die Romane, der Kinderbereich, die Verwaltung sowie ein behindertengerechtes WC zu finden. Im Neubau befindet sich der Eingang, die zentrale Information, die Treppe, der Aufzug, sowie die Garderobe und Toiletten. Außerdem sind hier der Jugend- und Sachbuchbereich, Zeitschriften und Zeitungen sowie audiovisuelle Medien und Spiele untergebracht.

Die Bibliothek wird nach Aussage der Leiterin, Dominique Hotzy, überwiegend von Familien mit Kindern, älteren Lesern sowie den Schülern der nahen gelegenen Gemeinschaftsschule genutzt. Den größten Anteil der fremdsprachigen Nutzer machen türkischstämmige Familien mit Kindern aus.¹⁴²

¹³⁹ Vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2016): Bevölkerung, Gebiet und Bevölkerungsdichte Ehningen, o. S. [elektronische Quelle]

¹⁴⁰ Vgl. Gemeinde Ehningen (Hrsg.) (2015): Büchereieinweihung 2015, S. 18

¹⁴¹ Vgl. Deutsche Bibliotheksstatistik (2016): Variable Auswertung, o. S. [elektronische Quelle]

¹⁴² Vgl. Hotzy, Dominique (2016): Persönliches Gespräch mit der Verfasserin

4.2 Corporate Design der Bücherei Ehningen

Die Farben, die das visuelle Erscheinungsbild der Bibliothek prägen, sind vorwiegend blau sowie die Farben des Wappens der Gemeinde Ehningen, gelb und rot. Das Logo der Bibliothek setzt sich aus dem Wappen der Gemeinde sowie dem Schriftzug „Bücherei“ in der Schriftart „Candara“ zusammen. Das Corporate Design der Bibliothek erstreckt sich auf alle Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Website, s. Abb. 18) sowie die einheitliche Oberbekleidung der Bibliotheksmitarbeiterinnen.



Abb. 18.: Ausschnitt der Website der Bücherei Ehningen¹⁴³

Die Gemeinde sieht nach Angaben der Bibliotheksleitung vor, in nächster Zeit ein einheitliches Corporate Design für alle örtlichen Einrichtungen zu entwickeln. Dies soll sich an dem visuellen Erscheinungsbild der Bibliothek orientieren.¹⁴⁴

4.3 Situationsanalyse

4.3.1 Außen

Die Bibliothek ist in ca. fünf Gehminuten von der S-Bahnstation Ehningen erreichbar. Auf dem Weg zur Bibliothek finden sich weder für Fußgänger noch für Autofahrer Hinweise, die zur Einrichtung führen bzw. auf sie hinweisen.



Abb. 19: Verkehrsschild im Zentrum von Ehningen

Andere Einrichtungen der Gemeinde (z. B. Festhalle) sind dagegen, wie in Abbildung 19 sichtbar, auf Straßenschildern verzeichnet.

¹⁴³ Bücherei Ehningen (o.J.): Hallo und Herzlich Willkommen, o. S. [elektronische Quelle]

¹⁴⁴ Vgl. Hotzy, Dominique (2016): Persönliches Gespräch mit der Verfasserin

Der Zugang zur Bibliothek ist grundsätzlich von vier Seiten möglich, wovon der Zugang vom Marktplatz ausschließlich Fußgängern vorbehalten ist (gelber Pfeil, Abbildung 20). Sowohl vom Zentrum als auch vom Marktplatz kommend (gelber und roter Pfeil, Abbildung 20) ist das Gebäude nicht als Bibliothek erkennbar.



Abb. 20: Darstellung der Zugangswege zur Bücherei¹⁴⁵

In diesen Fällen ist lediglich der alte Gebäudeteil sichtbar, an dem keine Kennzeichnung als Bibliothek zu finden ist (s. Abb. 21).



Abb. 21: Fassade des alten Gebäudeteils der Bücherei

¹⁴⁵ Google (Hrsg.) (2016): Google Maps. Screenshot – Bücherei Ehningen

Eine Beschriftung befindet sich dagegen an der Fassade des Neubaus (s. Abb. 22), die aus südlicher Richtung (schwarze Pfeile, Abbildung 20) kommend erkennbar ist. Hier ist der Schriftzug „BÜCHEREI“ sowie ein graphisch dargestellter „Buchstabensalat“ angebracht. Auf der gläsernen Eingangstür sind die Öffnungszeiten sowie das offizielle Logo der Bibliothek zu finden.



Abb. 22: Fassade des neuen Gebäudeteils der Bücherei

Auf der Website der Bibliothek finden sich außer der Adresse keine Informationen, wie man die Einrichtung erreichen kann. Sucht man die Bibliothek über den Kartendienst Google Maps, wird lediglich die Adresse der Einrichtung angezeigt, die Kennzeichnung des Gebäudes mit einem Ortslabel als „Bücherei Ehningen“ ist nicht vorhanden.

4.3.2 Innen

Im Inneren der Bibliothek dominiert das Schwarz der Regale, das Holz, das sich im Boden und Fachwerk des alten Gebäudeteils wiederfindet, sowie die weiß-gräuliche Wandfarbe. Farbliche Akzente werden durch Sitzmöbel und Rollcontainer in rot, grün und blau gesetzt.

Seit Eröffnung des neuen Bibliotheksgebäudes wird in den Innenräumen ein behelfsmäßiges, von der Bibliotheksleitung entworfenes Leit- und Orientierungssystem eingesetzt. Die provisorische Beschilderung besteht aus DIN A 4-formatigen weißem Papier mit schwarzer Schrift (Schriftart Arial). Im oberen Bereich des Schildes ist das Logo der Bücherei vor der Abbildung eines aufgeschlagenen Buches dargestellt (s. Abb. 23 vor schwarzem Hintergrund).



Abb. 23: Provisorische Beschilderung eines Sachbuchregals

Auf diese Art sind Benutzungshinweise, Regalboden- und Regalbeschriftung sowie die Etageninformationen gestaltet. Alle Elemente des Leit- und Orientierungssystems sind momentan ausschließlich in deutscher Sprache vorhanden.

Am Treppengeländer jedes Stockwerks, im Aufzug und an der Eingangstür im dritten Obergeschoss ist eine Etageninformation angebracht. Die Gestaltung entspricht dem provisorischen Design.

Es fehlen jedoch genaue Stockwerksbezeichnungen auf den Etagen sowie detailliertere Informationen, was dort zu finden ist. Auch eine Hausinformation mit räumlichen Übersichtsplänen im Eingangsbereich ist bisher nicht vorhanden.

Die Medien sind in vier verschiedenen Regalsystemen untergebracht. Neben „klassischen“ schwarzen Metallregalen kommen Rollcontainer, Regale mit Sitzbank sowie Holzregale zum Einsatz. Eine Regal- und Regalbodenbeschriftung ist im Moment fast ausschließlich an den Metall-Regalen angebracht.

Die Regalbeschilderung ist in Klarsichthüllen an der Regalseite angebracht. Sind in einem Regal mehrere Interessenskreise zu finden, werden diese in Strichaufzählung angegeben.

Die Regalbodenbeschriftung besteht aus schwarzer Schrift auf weißem Hintergrund (s. Abb. 24 links). Im Kinderbereich kommen teilweise bunte Buchstaben zum Einsatz (s. Abb. 24 rechts).



Abb. 24: Regalbodenbeschriftungen aus Sachbuch- und Kinderbereich

Direkt am Regal sind außerdem im Bereich der Zeitschriften (s. Abb. 25) sowie der Spiele (s. Abb. 26) Hinweise im bereits beschriebenen Design angebracht.



Abb. 25: Benutzungshinweise am Zeitschriftenregal



Abb. 26: Hinweis zur Benutzung der Spiele am Regalboden

Im Erdgeschoss sowie in der zweiten Etage im Jugend- und Sachbuchbereich ist eine Information zu finden, die jedoch nicht als solche gekennzeichnet ist. Ein Tischaufsteller (s. Abb. 27) informiert darüber, dass die Information nicht besetzt ist oder welcher Mitarbeiter aktuell als Ansprechperson fungiert.



Abb. 27: Tischaufsteller mit Namensschild und Abwesenheitsnotiz

Auf allen Etagen sind schwarze Metall-Pinnwände vorhanden, an denen sowohl Veranstaltungs- als auch Benutzungshinweise der Bibliothek angebracht sind. Einzelne Veranstaltungsplakate finden sich jedoch auch an Regalen, Türen und im Aufzug.

In der Bibliothek sind drei Computer zur Katalogrecherche vorhanden. Diese sind nicht beschildert und wechseln bereits nach kurzer Nutzungspause in den Stand-By-Modus. Durch den schwarzen Bildschirm vermitteln die Computer so den Eindruck, nicht in Betrieb zu sein (s. Abb. 28).



Abb. 28: Computer zur Katalogrecherche

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben sind Flucht- und Rettungszeichen sowie entsprechende Pläne im Gebäude angebracht (s. Abb. 29).



Abb. 29: Rettungswegzeichen und Fluchtplan

Im Moment sind die Notausgänge sowie Toiletten mit provisorischen Papierschildern gekennzeichnet.

Neben den bereits genannten Elementen des Leit- und Orientierungssystems, die so in allen Bereichen der Bibliothek zu finden sind, gibt es zusätzlich Besonderheiten einzelner Bereiche:

Im Erdgeschoss sind sowohl im Windfang als auch im gesamten Eingangsbereich sehr viele Hinweisschilder, Flyer, Broschüren und Plakate zu finden. Für ihre Präsentation dienen neben den bereits beschriebenen Metall-Pinnwänden verschiedene Aufsteller, Tische sowie Regale. Auch an und hinter der Informationstheke sind viele Prospekte, Poster und Hinweisschilder zu finden, die auf Grund der Entfernung teilweise schwer lesbar sind (s. Abb. 30).

Diese Vielzahl an unterschiedlichen Informationen in verschiedenartigen Erscheinungsformen führen nach Meinung der Verfasserin dazu, dass einzelne, wichtige Hinweise nicht mehr richtig wahrgenommen werden. Der Nutzer wird hier mit Informationen überflutet.



Abb. 30: Information mit Ausleihe und Rückgabe im Erdgeschoss

Die Bibliothek ist architektonisch, bis auf den Zugang zur Garderobe im Erdgeschoss, barrierefrei. Das aktuelle Leit- und Orientierungssystem erfüllt diese Voraussetzung nicht. Lediglich die Bedienknöpfe des Aufzugs sind zusätzlich mit Braille-Schrift gekennzeichnet. Eine Lautsprecherdurchsage, die über die aktuelle Etage informiert, gibt es nicht.

Sowohl in den Räumen des ersten als auch zweiten Stockwerks des Neubaus ist eine gute Raumübersicht sowie Orientierung möglich. Grund dafür sind die Helligkeit durch große Fenster, relativ hohe Decken und eine offene Gestaltung der Räume. Der Jugend- und Sachbuchbereich im zweiten Stock ist zudem, vom oberen Stockwerk kommend, bereits nahezu vollständig zu überblicken.

Im Altbau ist eine räumliche Übersicht durch eine große Anzahl an Regalen mit vielen Medien sowie relativ niedrigen Decken problematisch. Auch die verschachtelte Anordnung der Räume beeinflusst hier die Orientierung negativ; der Nutzer stößt auf viele Entscheidungspunkte ohne orientierungsgebende Hinweise. Im Kinderbereich verstärkt dies eine nahezu vollständig fehlende Regalbeschriftung.

Erschwerend kommt im dritten Obergeschoss hinzu, dass die Anbringung von Regalbeschilderungen hier in der üblichen Weise an den Seiten nicht möglich ist, da die Regale passgenau in die Dachschräge eingesetzt sind.

Am Eingang zum Kinderbereich (zweite Etage) wird durch ein Hinweisschild auf das Bilderbuchkino hingewiesen. Laut Bibliotheksleiterin findet dieses einmal im Monat im Kinderbereich statt.¹⁴⁶ Der Hinweis ist dort jedoch die ganze Zeit angebracht, was irreführend wirkt.

¹⁴⁶ Vgl. Hotzy, Dominique (2016a): Persönliches Gespräch mit der Verfasserin, Ehningen, 18.07.2016

4.4 Bedarfsanalyse

Auf Basis des aktuellen Leit- und Orientierungssystems, der architektonischen Gegebenheiten und räumlichen Möglichkeiten, der Erfahrungen aus dem Bibliotheksalltag in Ehningen sowie den Wünschen der Bibliotheksleitung ergibt sich folgender Bedarf:

Grundsätzlich sollte das Leit- und Orientierungssystem in dieser Bücherei schlicht und einheitlich, aber sehr eindeutig sein. Es sollte sich auf die wesentlichen Informationen beschränken und in einer etwas problematischen Umgebung (viele Medien, teilweise recht dunkel, niedrige Decken) hervorstechen und leicht erkennbar sein. Des Weiteren sollte es das Corporate Design der Bücherei aufgreifen. Im und am alten Gebäudeteil muss zudem bei baulichen Eingriffen auf Vorgaben des Denkmalschutzes geachtet werden.

Da die Bibliothek in ihrem neuen Gebäude bereits seit einem Jahr in Betrieb ist, sollte das System zudem ohne großen (finanziellen) Aufwand nachträglich eingefügt werden können. Auch spätere Veränderungen am Leit- und Orientierungssystem sollten möglichst einfach machbar sein. Insgesamt sollten die Kosten den von der Bibliothek vorgegebenen Rahmen von 5.000 Euro nicht überschreiten.¹⁴⁷

Auf Grund einer relativ geringen personellen Ausstattung wünscht sich die Bibliotheksleitung zudem ein möglichst selbsterklärendes System. So sollen die Mitarbeiterinnen durch einen Rückgang der Orientierungsfragen entlastet werden. Erfahrungen aus dem Bibliotheksalltag in Ehningen zeigen, dass sich Kundenfragen aktuell vor allem um den Medienstandort („Wo finde ich was?“, „In welchem Raum finde ich welche Medien?“) sowie um grundsätzliche Orientierungsfragen („Wo finde ich die Toilette?“ etc.) drehen.¹⁴⁸

4.4.1 Außen

Im Außenbereich sollte im Umfeld der Bibliothek auf (Verkehrs-)Schildern auf die Einrichtung verwiesen werden. Die Nutzer sollten sowohl zu Fuß als auch mit dem PKW zur Bibliothek geleitet werden.

Um die Bibliothek deutlicher zu kennzeichnen, ist eine Bezeichnung oder ein markantes Symbol an der Fassade des Altbaus notwendig. Dieses Gebäude verdeckt, wie bereits beschrieben, vom Zentrum und Marktplatz kommend den Neubau.

¹⁴⁷ Vgl. Hotzy, Dominique (2016a): Persönliches Gespräch mit der Verfasserin, Ehningen, 18.07.2016

¹⁴⁸ Vgl. Hotzy, Dominique (2016b): E-Mailauskunft zu häufigen Orientierungsfragen der Nutzer der Bücherei Ehningen

Um den Nutzer bereits im Vorfeld des Büchereibesuchs bei der Orientierung zu unterstützen, ist eine Anfahrtsbeschreibung oder -skizze auf der Website der Bücherei wünschenswert. Zusätzlich sollte ein Ortslabel für das Gebäude der Bücherei in dem Kartendienst Google Maps eingefügt werden.

4.4.2 Innen

Alle Elemente des Leit- und Orientierungssystems sind aktuell ausschließlich provisorisch und müssen dementsprechend ersetzt werden. Den geringsten Änderungsbedarf sieht die Verfasserin bei der Regalbodenbeschriftung. Diese ist im Moment zwar nur sporadisch angebracht, jedoch vom Prinzip her zweckmäßig und passend. Hier ist es notwendig, die Beschriftung auf alle Regale auszuweiten. Die Beschriftung muss jedoch grundsätzlich an die Gestaltung der restlichen Elemente des Leit- und Orientierungssystems angepasst werden.

Elementar sind dagegen eine Stockwerkszeichnung sowie eine Etageninformation im Aufzug, auf allen Stockwerken sowie im Eingangsbereich. Hier sollte zudem ein Informationsträger mit einem übersichtlichen Gebäudeplan sowie mit einstimmen- den Informationen über die Bücherei als Hausinformation vorhanden sein. Um auch sehbehinderten Menschen die Orientierung zu erleichtern, sollte mindestens die Hausinformation sowie die Etageninformation mit Braille-Schrift versehen sein. Überlegenswert wären auch gedruckte Flyer mit Übersichtsplänen und detaillierten Informationen über die einzelnen Stockwerke.

Am Eingang zum Kinderbereich ist es notwendig, einen flexiblen Hinweis auf das Bilderbuchkino anzubringen, da dieses, wie bereits beschrieben, nur in einem be- grenzten Zeitraum stattfindet und ein permanenter Hinweis deshalb nicht nötig ist.

Dringend notwendig ist dagegen eine einheitliche, durchgehende Regalbeschrif- tung sowie eine separate Lösung für spezielle Regalsysteme (Rollcontainer, Re- gale mit Sitzbank, Holzregale, in die Dachschräge eingepasste Regale). Eine mehrsprachige Bezeichnung im Bereich der fremdsprachigen Medien, sowohl im Kinder- als auch Romanbereich, wäre wünschenswert. Dies sollte vor allem bei türkischsprachige Medien angewandt werden, da die Bibliothek, laut Aussage der Bibliotheksleitung, von vielen türkischstämmigen Familien genutzt wird.

Auch die provisorische Beschilderung der Toiletten, der Garderobe sowie der Not- ausgänge sollte durch fest angebrachte Hinweisschilder ersetzt werden.

Die Informationstheken im zweiten Stock sowie im Erdgeschoss müssen als sol- che gekennzeichnet werden, wobei bei letzterer zusätzlich auf die Ausleih- und Rückgabefunktion hingewiesen werden muss.

Des Weiteren sollten die drei Recherche-PCs eindeutig gekennzeichnet werden, um den Nutzern die Möglichkeit der selbstständigen OPAC-Recherche noch deutlicher aufzuzeigen. Zusätzlich sollten in diesem Bereich Änderungen an der Stand-By-Funktion der PCs durchgeführt werden.

Auf Grund des finanziellen Rahmens sowie der Größe der Bücherei ist der Einsatz elektronischer Elemente im Leit- und Orientierungssystems nicht notwendig und möglich.

4.5 Lösungskonzept

Im Folgenden wird die Konzeption für das neue Leit- und Orientierungssystem der Bücherei Ehningen präsentiert. Die einzelnen Lösungsvorschläge sollen dabei mit Entwürfen visualisiert sowie in Bildern veranschaulicht werden.

4.5.1 Außen

4.5.1.1 Orientierung im Internet

Zur Unterstützung der Orientierung im Vorfeld des Bibliotheksbesuchs gibt es zwei webbasierte Möglichkeiten, die relativ einfach zu realisieren sind.

Die Website der Bibliothek sollte um einen zusätzlichen Menüpunkt „Anfahrt“ ergänzt werden. Hier ist eine selbst erstellte Anfahrtsskizze möglich. Eine komfortablere und multifunktionalere Lösung wäre eine Karte mit Routenfunktion. Der Kartendienst Google Maps bietet die Möglichkeit, den passenden Kartenausschnitt kostenlos und mit geringem Aufwand in die Website einzubetten.

Um den Nutzer bei der selbstständigen Orientierung via Google Maps zu unterstützen, sollte zusätzlich auf der Karte ein permanentes Ortslabel für das Gebäude der Bücherei gesetzt werden. Auch diese Funktion ist kostenlos mit geringem Aufwand machbar.



Abb. 31: Karten-Ausschnitt der Umgebung der Bücherei

Mehrere Geschäfte und Einrichtungen (z. B. Gemeinde Ehingen, Eiscafé Salerno) in der Umgebung der Bibliothek haben dies beispielsweise bereits realisiert (s. Abb. 31).

Durch die Erstellung eines Ortslabels werden zugleich wichtige Informationen wie Öffnungszeiten und Anfahrt beim Google-Suchergebnis automatisch kompakt angezeigt. Abbildung 32 zeigt dies am Beispiel der Stadtbibliothek Stuttgart.

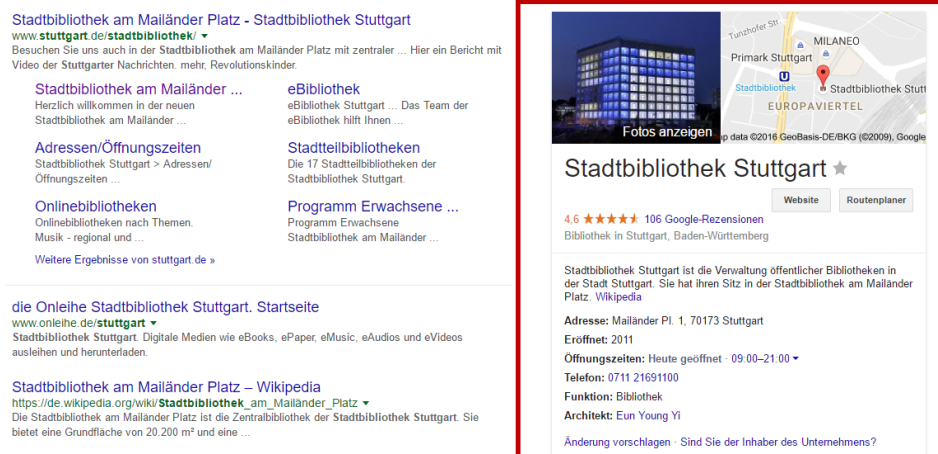


Abb. 32: Google-Suchergebnis für „Stadtbibliothek Stuttgart“

Durch den Ausbau der Online-Präsenz der Bücherei wird dem Nutzer die Orientierung bereits in der „digitalen Umgebung“ erleichtert.

4.5.1.2 Verkehrsschilder und Wegweiser

Die Verfasserin empfiehlt die Anbringung von mehreren Hinweisen auf die Bücherei in der näheren Umgebung der Einrichtung. Neben der leitenden Funktion soll die Bibliothek so verstärkt in das Bewusstsein der Menschen gerückt und auch Nicht-Nutzer zu einem Besuch motiviert werden. Möglich ist dies an den folgenden zwei Stellen:

Zum einen sollte die Sammlung von Wegweisern am Marktplatz der Gemeinde (s. Abb. 33) um einen Hinweis auf die Bücherei erweitert werden.



Abb. 33: Wegweiser am Marktplatz von Ehingen

Zum anderen sollte ein zusätzlicher Hinweis auf dem Verkehrsschild im Zentrum (s. Abb. 19) angebracht werden, um den Verkehrsteilnehmern den Weg zur Bibliothek zu weisen.

Für die Gestaltung eignet sich, analog zu den Hinweisen auf die Fest- oder Sporthalle, die Kombination aus Text und Piktogramm. Hier kann das Buchsymbol, das bereits auf der Website verwendet wird, in leicht veränderter Form zum Einsatz kommen. Abbildung 34 zeigt dies in einem Entwurf.



Abb. 34: Entwurf für die Beschriftung der Verkehrsschilder

4.5.1.3 Fassade

Die Tatsache, dass sich die Bibliothek an einem so zentralen Ort in der Gemeinde befindet, sollte stärker genutzt werden. Mit einer auffallenden Fassadengestaltung kann die Bibliothek zusätzlich auf sich aufmerksam machen. Dies entspricht auch der 11. Qualitätsanforderung („oomph-/ Wow-Faktor“) von Andrew McDonald, nach der ein Bibliotheksgebäude mit architektonisch spannenden Elementen die Menschen begeistern soll.¹⁴⁹

In dem vorliegenden Fall ist es mindestens notwendig, den alten, sehr viel sichtbarereren Gebäudeteil als Bibliothek zu kennzeichnen. Denkbar ist hierfür, das Motiv des „Buchstabensalats“, das über der Eingangstür angebracht ist, aufzugreifen. Alternativ bietet sich das obige Buchsymbol an. Der Nutzer kann sich so bis zu seinem Ziel, der Bücherei, an dem Symbol orientieren und findet es schließlich an der Fassade der Einrichtung wieder. Dadurch ist ein großer Wiedererkennungswert gegeben.

Diese Empfehlungen stellen auf Grund des relativ knappen finanziellen Rahmens nur sehr einfache Möglichkeiten zur auffälligeren Kennzeichnung der Bibliothek dar. Empfehlenswert wäre es jedoch, in diesem Bereich mit einem größeren Budget Veränderungen vorzunehmen. Beachtung muss hierbei jedoch immer der Denkmalschutz finden.

¹⁴⁹ Vgl. Naumann, Ulrich (o. J.): Grundsätze des Bibliotheksbaus, S. 34, [elektronische Quelle]

4.5.2 Innen

Bevor im Folgenden auf das Konzept für die Gestaltung des Leit- und Orientierungsdesigns im Inneren der Bibliothek eingegangen wird, sollen zunächst die Elemente des Corporate Design erläutert werden, die sich in dessen visuellen Erscheinungsbild wiederfinden sollen.

Bei der Gestaltung kommen verschiedene Blautöne in Kombination mit einer weißen Schriftfarbe zum Einsatz, da Blau bereits jetzt das visuelle Erscheinungsbild der Bücherei (Oberbekleidung, Logo, Website) bestimmt. Zusätzlich wird, wo passend und nötig, das Logo der Bücherei eingefügt werden.

Um einen Kontrast zu der groben, unverputzten Wandgestaltung des Altbaus zu bieten sowie das Fachwerk und das Material der Möbel aufzugreifen, bietet sich an, gezielt das Element Holz zu verwenden.

Elementar ist, ein möglichst einheitliches Leit- und Orientierungssystem einzuführen, um Orientierungsschwierigkeiten vorzubeugen und einen Wiedererkennungswert zu schaffen. Insgesamt soll so zudem ein stimmiges Gesamtbild erzeugt werden, das mit der Umgebung harmonisiert.

Dadurch, dass gleichartige Hinweise in der gleichen Gestaltungsweise an den gleichen Stellen angebracht sind, lernt der Nutzer unbewusst, wo er damit rechnen kann und nimmt die Hinweise so besser und schneller wahr.

Sowohl für die Beschriftung der Information, der Regalbeschriftung als auch bei der Regalbodenbeschriftung wird ein Blauton (RGB: 61,61,229; HEX: #3d3de5) gewählt, der in Kombination mit einer weißen Schriftfarbe den Vorgaben für eine barrierefreie Beschriftung entspricht.¹⁵⁰

Auf Grund ihrer guten Lesbarkeit und schlichten Gestaltung wird die Schriftart Arial gewählt.

Für die Berechnung der Schriftgröße der einzelnen Texte werden folgende Formeln verwendet:

- Berechnung der Mindesthöhe der Buchstaben nach Naumann¹⁵¹ gemessen an der Entfernung aus der sie gelesen werden sollen:

$$\text{Höhe der Buchstaben in mm} = \frac{1}{200} \text{ des Betrachtungsabstands}$$

- Berechnung der Schriftgröße von mm in pt.¹⁵²

$$1 \text{ pt} = \frac{72}{25,4} \text{ mm}$$

¹⁵⁰ Vgl. Center for Persons with Disabilities (o.J.): Color Contrast Checker [elektronische Quelle]; ebenso Hülsermann, Jörg (o.J.): Kontrast-Rechner [elektronische Quelle]

¹⁵¹ Naumann, Ulrich (1985): Über Leit- und Orientierungssysteme, S. 19

¹⁵² Rikowski, Sebastian (o.J.): Einheit „Punkt“ (pt) in mm umrechnen, o.S. [elektronische Quelle]

Im Folgenden wird jeweils die Mindestgröße angegeben, die jedoch individuell einem Praxistest zu unterziehen ist.

4.5.2.1 Beschilderung zur Orientierung im Gebäude

4.5.2.1.1 Hausinformation

Im Eingangsbereich ist es notwendig, die Nutzer mit dem Leit- und Orientierungssystem formell in der Bibliothek willkommen zu heißen sowie einen ersten Überblick zu vermitteln, welche Angebote die Einrichtung bietet und wie sie räumlich aufgebaut ist.

In der Bücherei Ehningen eignet sich dafür ein Aufsteller neben der Information im Erdgeschoss (s. Abb. 35, schwarzer und weißer Pfeil). Dort wird dieser bereits beim Betreten der Bibliothek in Blickrichtung wahrgenommen; bei Fragen können sich die Nutzer direkt an die Mitarbeiter der Information wenden.

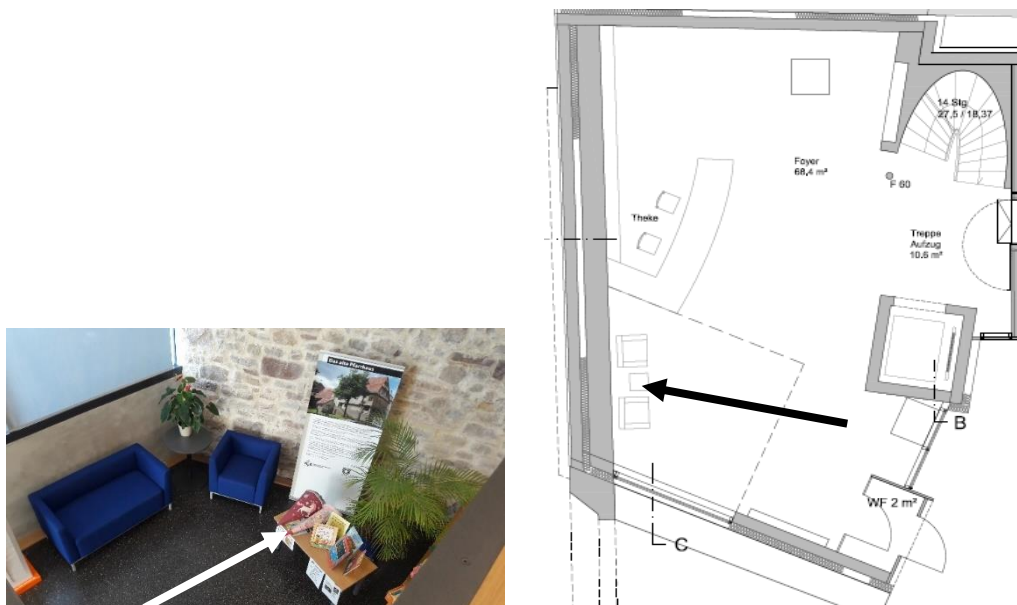


Abb. 35: Empfohlener Standort für die Hausinformation im Eingangsbereich

Gestalterisch sollte sich in der Hausinformation das Corporate Design wiederfinden. Inhaltlich ist es notwendig, in groben Zügen zu skizzieren, was der Nutzer wo finden kann.

Zur graphischen Veranschaulichung wird der Text durch vereinfachte Grundrisse der einzelnen Stockwerke ergänzt. Hierbei wird mit gängigen Piktogrammen sowie Text gearbeitet.

Da die Hausinformation bereits beim Betreten der Bibliothek (Betrachtungsabstand 10 m) erkennbar sein sollte, empfiehlt es sich, hierfür eine Schriftgröße von 141 pt. (Buchstabenhöhe 50 mm) zu verwenden. Für den restlichen Text ist eine

Schriftgröße von 85 pt. (Buchstabenhöhe: 30 mm) für einen maximalen Betrachtungsabstand von 6 m ausreichend. Die Stockwerksbezeichnung am linken Rand sollte dabei wesentlich größer gehalten sein. Abbildung 36 zeigt einen Entwurf der Verfasserin, eine großformatige Darstellung ist in Anhang III zu finden.

Um auch sehbehinderten Menschen die Orientierung zu erleichtern, sollte der Text durch Braille-Schrift ergänzt werden. Denkbar wäre auch, die Grundrisse als taktile Raumpläne darzustellen.

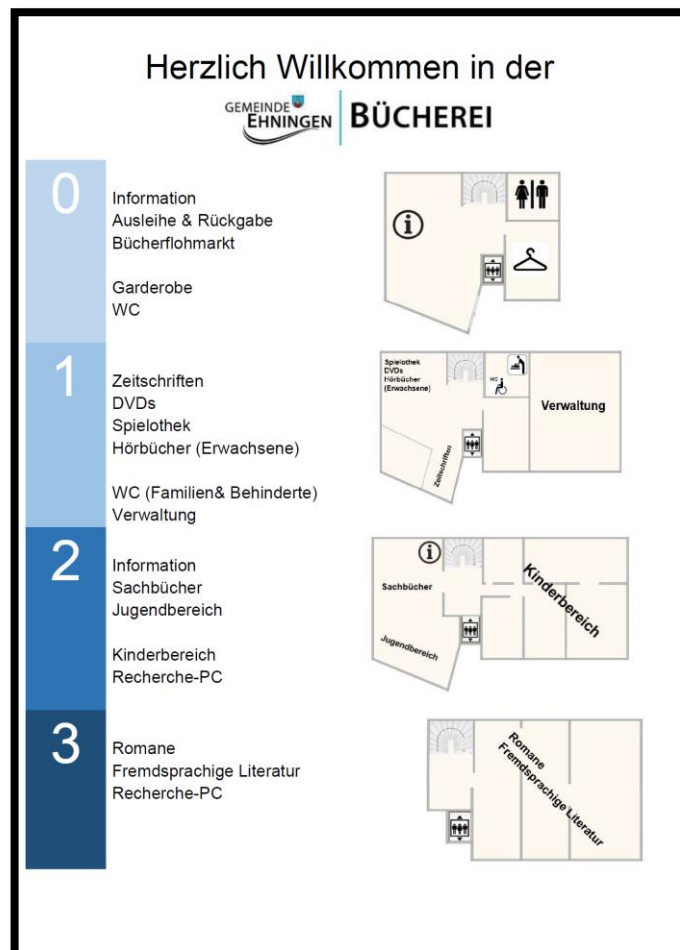


Abb. 36: Entwurf für die Gestaltung der Hausinformation

4.5.2.1.2 Etageninformation

Um den Nutzer auf seinem Weg durch das Gebäude bei der Orientierung zu unterstützen, sollte in jedem Stockwerk eine Stockwerksbezeichnung sowie die Information, was hier zu finden ist, angebracht sein.

Die Etageninformation sollte sich an der Gestaltung der Hausinformation im Eingangsbereich orientieren. Durch die einheitliche Gestaltung soll dem Nutzer die Orientierung erleichtert werden.

Bei der Größe dieser Bibliothek ist ein erneuter Grundriss auf den Etageninformationen jedes Stockwerks nicht mehr nötig, Text und Piktogramme sollten für die

Orientierung genügen. Wie bei der Hausinformation sollte auch hier Braille-Schrift zum Einsatz kommen.

Da der Platz im Treppenbereich beschränkt ist, empfiehlt die Verfasserin den Einsatz einer Kombination aus Stockwerksbezeichnung und -beschreibung. Gestalterisch soll dies durch die farbliche Markierung des aktuellen Stockwerks erfolgen (s. Abb. 37, großformatige Darstellung in Anhang II). Diese Etageninformation sollte so auch im Aufzug zu finden sein.

Für die Etageninformation, die im Treppenbereich angebracht wird, eignet sich für einen maximalen Betrachtungsabstand von ca. 4 m eine Schriftgröße von mindestens 57 pt. (Buchstabenhöhe: 20 mm).

Im Aufzug wird die Beschilderung aus wesentlich geringerem Abstand gelesen, weshalb hier eine Schriftgröße von 30 pt. (Buchstabenhöhe: 10 mm) ausreichend ist.



Abb. 37: Entwurf für die Etageninformation mit Kennzeichnung der zweiten Etage

4.5.2.1.3 Kennzeichnung Jugendbereich

Da die Sachbuch- und Jugendbereiche gemeinsam in einem Raum untergebracht sind und der Nutzer beim Betreten des Raumes überwiegend den Sachbuchbereich im Vordergrund sieht, ist eine auffällige Kennzeichnung des hinteren Bereichs als Jugendbereich wünschenswert.

Die Verfasserin empfiehlt die Anbringung des Wortes „young“ in großen Leuchtbuchstaben an der Wand im hinteren Bereiche des Raumes über den Regalen (s. Abb. 38, schwarzer Pfeil). Die Anbringung wäre ohne großen zusätzlichen Aufwand machbar, da für die Stromversorgung bereits Steckdosen vorhanden sind.



Abb. 38: Anbringungsort der Leuchtschrift im Jugendbereich

Um die Beschriftung bereits beim Betreten des Raumes lesen zu können, sollte hier mindestens eine Schriftgröße von 141 pt. (Buchstabenhöhe: 50 mm) gewählt werden. Da eine große freie Fläche vorhanden ist und die Leuchtschrift durchaus auffallen kann und soll, kann hier auch eine wesentlich größere Schriftgröße gewählt werden.



Abb. 39: Verschiedene Gestaltungsvarianten der Leuchtschrift¹⁵³

Das Design (s. Abb. 39) entspricht zwar nicht exakt dem des Leit- und Orientierungssystems, stellt jedoch einen besonderen „Eye-Catcher“ dar und gibt dem Bereich einen „jugendlichen“ Charakter. Eine orientierungsgebende Funktion ist trotz andersartigem Design gegeben und vermittelt den jugendlichen Nutzern gleichzeitig, dass die Bibliothek als Einrichtung auf sie eingeht.

¹⁵³ Sygns GmbH (2016): Neonschriftzüge selbst gestalten, o. S. [elektronische Quelle]

4.5.2.1.4 Veranstaltungshinweis Bilderbuchkino

Wie bereits erläutert, befindet sich momentan am Eingang zum Kinderbereich ein permanenter Hinweis auf ein zeitlich begrenzt stattfindendes Bilderbuchkino (s. Abb. 40)



Abb. 40: Veranstaltungshinweis „Bilderbuchkino“ am Eingang des Kinderbereichs

Statt einer dauerhaften Beschilderung sollte hier ein rahmenloser Bilderrahmen analog zu den Beschilderungsplatten der Regalbeschilderung im DIN A 4-Format angebracht werden. Für die Dauer der Veranstaltung kann so leicht ein entsprechender Hinweis eingefügt werden (Beschriftung: Heute Bilderbuchkino!). In der restlichen Zeit kann hier auf die kommende Veranstaltung hingewiesen werden.

Auf die gleiche Art sollte auch der Benutzungshinweis am Spielzimmer im Kinderbereich (s. Abb. 41) in einem rahmenlosen Bilderrahmen angebracht werden.



Abb. 41: Hinweis am Spielzimmer im Kinderbereich

4.5.2.2 Beschilderung der Regale

4.5.2.2.1 Regalbeschilderung

Die Regalbeschilderung sollte in einem einheitlichen Design gehalten sein. Für die Gestaltung eignet sich gemäß des Corporate Design eine blaue Hintergrundfarbe mit weißer Schrift. Im oberen Bereich kann, analog zum jetzigen provisorischen Entwurf, das Logo der Bücherei in Kombination mit Seiten eines aufgeschlagenen Buchs zu finden sein. Ein weißer Rahmen soll dazu beitragen, die Beschilderung

vom schwarzen Regal abzuheben und so noch sichtbarer zu machen. Diese Art der Gestaltung fügt sich so in das Gesamtbild der Elemente des Leit- und Orientierungssystems ein. Die Regalbeschriftung hebt sich durch ihre blaue Farbe außerdem von sonstigen (Benutzungs-)Hinweisen in der Bücherei ab. Waren bisher sämtliche Hinweise in DIN-A-4 Format mit schwarzer Schrift und weißem Hintergrund gehalten, ist mit der neuen Lösung eine eindeutige Unterscheidung möglich. Wissenschaftliche Erkenntnisse haben, wie bereits erläutert, außerdem gezeigt, dass eine intensive, kräftige Farbe vom Menschen als angenehm empfunden wird.¹⁵⁴

Für eine gute Lesbarkeit eignet sich hier eine Schriftgröße von 57 pt. (Buchstabenhöhe: 20 mm) bei einem ungefähren Betrachtungsabstand von 4 m.

Der Entwurf ist in Abbildung 42 vor einem dunklen Regalhintergrund dargestellt, um einen Eindruck zu vermitteln, wie die Regalbeschilderung wirken würde.



Abb. 42: Entwurf der Regalbeschriftung vor dunklem Regalhintergrund

Bei der Anbringung der Regalbeschriftung müssen verschiedene Regaltypen der Bücherei berücksichtigt werden, die jeweils eine individuelle Beschilderung benötigen:

¹⁵⁴ Vgl. Kroeber-Riel, Werner; Weinberg, Peter (2003): Konsumentenverhalten, S. 421

- Schwarze Metall-Regale
 - o „klassisch“: 2. und 3. Obergeschoss
 - o mit Schubladen für DVDs und Hörbücher: 1. Obergeschoss und Kinderbereich 2. Obergeschoss
 - o in Dachschräge eingepasst: 3. Obergeschoss
- In Wand eingefasste Holzregale: Erdgeschoss und 1. Obergeschoss
- Rollcontainer: 2. Obergeschoss (Jugend- und Kinderbereich)
- Regale mit Sitzbank: 2. Obergeschoss (Kinderbereich)

Bei den schwarzen Metall-Regalen (s. Abb. 43), die in der Bücherei am meisten zum Einsatz kommen, sollte die Beschilderung an den Regalseiten auf einer Höhe von ca. 1,60 m angebracht werden. Es empfehlen sich hier transparente Beschilderungsplatten im DIN A 4-Format, die sich leicht öffnen lassen, um Änderungen flexibel möglich zu machen. Für die Anbringung der Platten eignen sich Haken oder Magnete. Erforderlich ist hier grundsätzlich ein starker Halt.



Abb. 43: „Klassische“ schwarze Metall-Regale im Sachbuchbereich

Sowohl im ersten Obergeschoss als auch im Kinderbereich ist eine spezielle Ausführung des Regalsystems für Hörbücher und DVDs vorhanden (s. Abb. 44).

Hier rät die Verfasserin von einer großformatigen Regalbeschilderung, wie sie hier provisorisch angebracht ist, ab. Die Beschilderung ist aktuell an der Rückseite des Regals angebracht. Durch ihre Anbringungshöhe und fehlende Beleuchtung ist sie so schlecht lesbar.



Abb. 44: Metall-Regale mit Schubladen für DVDs und Hörbücher 1. Obergeschoss

Besser geeignet wäre dagegen eine Beschriftungsblende, die auf der Schublade angebracht werden kann. Um eine gute Lesbarkeit zu gewährleisten, sollte hier mindestens eine Schriftgröße von 85 pt. (Buchstabenhöhe: 30 mm) gewählt werden.

Im dritten Obergeschoss (Romane) sind neben freistehenden „klassischen“ Regalen auch in die Dachschräge eingepasste Metall-Regale zu finden (s. Abb. 45). Hier ist eine „klassische“ Beschilderung an den Seiten nicht möglich.



Abb. 45: In Dachschräge eingepasste Regale im 3. Obergeschoss

Auch eine Beschränkung auf die Regalbodenbeschriftung, wie es momentan der Fall ist, erweist sich als problematisch da die Beschriftung nur aus geringer Distanz sichtbar und lesbar ist. Stattdessen eignet sich hier der Einsatz von Beschriftungswürfeln, die sowohl die Funktion der Regalboden- als auch Regalbeschriftung übernehmen (s. Abb. 46)



Abb. 46: Entwurf der Beschriftungswürfel für Regale im 3. Obergeschoss

Die Beschriftungswürfel bieten den Vorteil, dass sie auch aus größerer Entfernung sichtbar sind und dem Nutzer so bereits beim Betreten des Raumes einen Überblick vermitteln, wo welche Medien zu finden sind. Durch eine einheitlich farbige, großformatige Gestaltung heben sich die Beschriftungswürfel von der Umgebung ab. Für eine gute Lesbarkeit sollte hier mindestens Schriftgröße 85 pt. (Buchstabenhöhe: 30 mm) für einen Betrachtungsabstand von ca. 6 m gewählt werden.

Eine weitere Regalart ist das in die Wand eingepasste Holzregal, das sowohl im Erdgeschoss (Flohmarktbücher, Abb. 47) als auch im ersten Obergeschoss (Heimatkrimis) zu finden ist. Da rechts neben dem Regal eine freie Wandfläche vorhanden ist, ist hier die Anbringung der „Standard“- Beschilderung, einer DIN A 4-formatigen transparenten Beschriftungsplatte auf einer Höhe von ca. 1,60 m, möglich.



Abb. 47: In die Wand eingepasstes Holzregal im Erdgeschoss (Flohmarktbücher)

Eine spezielle Beschilderungsart ist für die farbigen Rollcontainer (Jugend- und Kinderbereich) nötig (s. Abb. 48).



Abb. 48: Rollcontainer im Kinderbereich für Bilderbücher

Hier empfiehlt es sich, die Beschriftung in Form von Klebebuchstaben anzubringen; von der sonst üblichen Beschilderung im DIN A 4-Format sollte Abstand genommen werden. Auf Grund der niedrigen Anbringung ist hier eine größere Schriftgröße von mindestens 57 pt. (Buchstabenhöhe: 20 mm) sowie eine gut lesbare Schriftfarbe nötig. Da es sich um grüne, graue und rote Container handelt, sollte die Beschriftung in einer sehr hellen weißen Farbe (RGB: 255, 250, 250; HEX: #FFFAFA) gehalten sein.

Die Beschilderung des Regals mit Sitzbank (s. Abb. 49) erweist sich als problematisch. Eine Beschilderung im klassischen Sinne an Regalseiten ist nicht möglich. Von einer Beschriftung auf der freien Fläche oberhalb und vor dem Regal ist zudem abzuraten, da diese als Sitzfläche genutzt wird.



Abb. 49: Regal mit Sitzbank im Kinderbereich

Auch eine Beschriftung im unteren Bereich (graue Fläche) ist schlecht, da sie hier schlecht lesbar ist. Die „klassische“ Regalbodenbeschriftung ist nur aus geringer Entfernung sichtbar, eine großformatige Ausführung würde die nutzbare Regalhöhe zusätzlich einschränken. Die Verfasserin rät demnach, auch hier auf Beschriftungswürfel zurückzugreifen.

Eine Ausnahme stellt das freistehende Comic-Regal im Kinderbereich dar (s. Abb. 50).



Abb. 50: Freistehendes Regal mit Sitzbank im Kinderbereich

Hier ist die Anbringung der „klassischen“ Regalbeschriftung an der Seite des Regals möglich und ausreichend. Auf Beschriftungswürfel kann auf Grund der dort untergebrachten Medien verzichtet werden.

4.5.2.2 Regalbodenbeschriftung

Eine Lösung für eine einheitliche Regalbodenbeschriftung zu finden, erweist sich auf Grund der Vielzahl an verschiedenen Regaltypen sowie den baulichen Unterschieden in den einzelnen Räumen der Bücherei als schwierig. Auch hier muss demnach zwischen einzelnen Regalen differenziert werden.

Für die „klassischen“ Metall-Regale eignet sich grundsätzlich die Anbringung einer Regalbodenbeschriftung, die sich an der momentanen Variante orientiert:



Abb. 51: Provisorische Regalbodenbeschriftung im Sachbuchbereich

Die Bezeichnung der Hauptgruppen wird am obersten Regalboden eines Bereichs angebracht, die der einzelnen Untergruppen ist am jeweiligen Regalboden zu finden (s. Abb. 51).



Abb. 52: Entwurf für die Regalbodenbeschriftung (Oberbegriffe, Unterbegriffe)

Um das Design ansprechender zu gestalten und an das visuelle Erscheinungsbild der Bücherei anzugleichen, sind jedoch Änderungen in der Gestaltung nötig. Statt einer linksbündigen, schwarzen Schrift auf weißem Grund, eignet sich hier eine zentrierte, weiße Schrift auf blauem Hintergrund mit weißem Rahmen (s. Abb. 52).

Um dem Nutzer die Untergliederung der Interessenskreise zu verdeutlichen, bietet sich an, die Hauptgruppen in Großbuchstaben, die Untergruppen in normaler Schreibweise anzubringen. Bei einem ungefähren Betrachtungsabstand von 3 m eignet sich hier eine 42 pt.-Schriftgröße (Buchstabenhöhe: 15 mm).

Dies bietet mehrere Vorteile: Die weiße Schrift hebt sich stärker von den schwarzen Regalböden ab. Gleichzeitig wird eine bessere Lesbarkeit begünstigt, da diese bisher durch eine Spiegelung des weißen Hintergrunds beeinträchtigt werden konnte. Durch eine Zentrierung der Schrift wirkt die Beschilderung zudem ästhetisch ansprechender, da so der bisher unbeschriftete weiße Bereich minimiert wird.

War die Unterscheidung der Gruppen bisher nur nach ihrer Platzierung möglich, stellt diese Vorgehensweise eine nutzerfreundlichere und auffälligere Alternative dar. Durch das erneute Aufgreifen des Corporate Designs der Bücherei entsteht insgesamt ein stimmiges Gesamtbild.

Diese Art der Anbringung und Gestaltung der Regalbodenbeschriftung ist für alle Metall-Regale möglich. Eine Ausnahme stellen jedoch die Regale im dritten Obergeschoss, die in die Wand eingepasst sind, dar. Hier sollte, wie bereits beschrieben, ein Beschriftungswürfel als Kombination aus Regal- und Regalbodenbeschriftung zum Einsatz kommen. Die Gestaltung und Beschriftung des Würfels sollte dabei jedoch der bereits beschriebenen Regalbodenbeschriftung entsprechen.

An den Holzregalen im Erdgeschoss (Bücherflohmarkt) und ersten Obergeschoss (Heimatkrimis) ist auf Grund der dort untergebrachten Medien zusätzlich zur Regalbeschriftung keine weitere Regalbodenbeschriftung nötig. Dies gilt auch für die Rollcontainer (Bilderbücher, Comics).

Wie bereits erläutert, sollten bei den Regalen mit Sitzbank Beschriftungswürfel statt der gängigen Regalbodenbeschriftung zum Einsatz kommen.

Sowohl am Regal der Zeitschriften als auch der Spiele im ersten Obergeschoss sind Benutzungshinweise am Regal(-boden) angebracht (s. Abb. 25 und 26). Dem Nutzer wichtige Informationen direkt am Regal zu präsentieren, ist prinzipiell eine gute Idee und am Regal der Zeitschriften bereits gut umgesetzt.

Im Bereich der Spiele wirkt die Beschriftung im Moment noch sehr provisorisch und ist nur aus geringer Entfernung gut lesbar. Hier ist folglich eine Änderung notwendig. Empfehlenswert ist, analog zum Zeitschriftenregal, die Beschriftung am oberen Regalboden anzubringen. Bei einem ungefähren Betrachtungsabstand von 4 m sollte hier mindestens Schriftgröße 57 pt. (Buchstabenhöhe: 20 mm) verwendet werden.

Zusätzliche, großformatige Hinweise (z. B. für Spenden, s. Abb. 53) sollten jedoch nicht am Regal angebracht werden, sondern, wie bereits beschrieben, an der Metall-Pinnwand des jeweiligen Stockwerks zu finden sein. Direkt am Regal befestigt, wirken sie provisorisch, sind teilweise schlecht lesbar und verdecken gleichzeitig einzelne Medien.

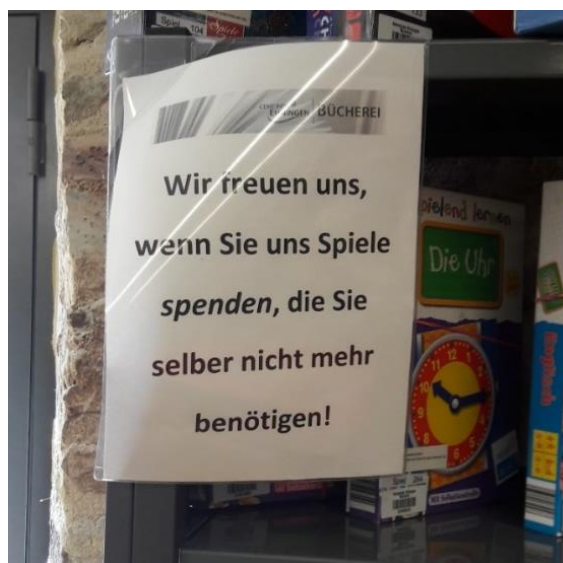


Abb. 53: Am Regal angebrachter Hinweis auf Spenden von Spiele

4.5.2.2 Beschilderung der Dienstleistungsangebote

4.5.2.2.1 Informationstheken

Bei der Beschilderung der Information im Erdgeschoss müssen zwei wesentliche architektonische Faktoren berücksichtigt werden.

Auf Grund der relativ niedrigen Decke sowie der Bausubstanz hinter der Informationstheke scheidet ein herabhängendes oder an der Wand angebrachtes Schild aus. Empfehlenswert ist dagegen, die Beschilderung auf dem Holzregal hinter der Theke aufzustellen (s. Abb. 54).



Abb. 54: Empfohlener Standort für die Beschilderung der Information

Dies hat den Vorteil, dass keine Eingriffe in die Bausubstanz notwendig sind, die Beschilderung flexibel aufstellbar sowie bewegbar ist. Außerdem ist sie so auf Augenhöhe der Nutzer.

Bei der Gestaltung sollte auch hier das Corporate Design aufgegriffen werden sowie eine große Schriftgröße gewählt werden, um eine möglichst gute Sichtbarkeit und Lesbarkeit zu gewährleisten. Empfehlenswert ist hier eine Schriftgröße von 113 pt. (Buchstabenhöhe: 40 mm) um eine gute Lesbarkeit auch noch aus ca. 8 m zu gewährleisten. Für den Zusatz „Ausleihe“ und „Rückgabe“ sollte eine Schriftgröße von 57 pt. (Buchstabenhöhe: 20 mm) ausreichend sein.



Abb. 55: Entwurf für die Beschilderung der Information

Für die Beschilderung eignet sich ein Quader aus Holz, an dessen Vorderseite die Beschriftung in weißer Schrift auf blauem Hintergrund angebracht ist (s. Abb. 55). So wird zum einen die blaue Farbe gemäß dem visuellen Erscheinungsbild sowie

das Holz des Regals aufgegriffen. Fakultativ könnte die Beschriftung von innen beleuchtet werden.

Ein weiterer Vorteil dieser Variante ist, dass sie auf die gleiche Weise auch bei der Information im zweiten Obergeschoss machbar ist (s. Abb. 56). Auch hier kann die Beschilderung der Information auf dem Holzregal hinter der Theke aufgestellt werden. Auf Grund ihrer Funktion ist hier nur die Beschriftung mit dem Wort „Information“ notwendig.



Abb. 56: Information im zweiten Obergeschoss (Sachbuch- und Jugendbereich)

Das bereits vorhandene Hinweisschild, das darüber informiert, ob die Information besetzt bzw. wer der aktuelle Ansprechpartner ist, kann so weiterhin beibehalten werden.

4.5.2.2.2 OPAC-Computer

Um das Personal zusätzlich zu entlasten, sollte auf die selbstständige Medien-Recherche mit Hilfe der OPAC-Computer verstärkt hingewiesen werden. Essentiell ist dafür die Kennzeichnung der Computer in der Bücherei. Ein erster Schritt ist, die Stand-By-Einstellungen zu ändern. Besser ist, einen Bildschirmschoner einzufügen, mit dem auf die Recherche-Funktion aufmerksam gemacht werden kann. Denkbar ist hier die Kombination aus Logo, dem Schriftzug „Recherche“ sowie dem gängigen Buchsymbol der Bücherei (s. Abb. 57). Für die Schriftgröße eignet sich 57 pt. (Buchstabenhöhe: 20 mm).



Abb. 57: Entwurf für die Gestaltung des Bildschirmschoners

So ist nach wie vor ein energiesparender Betrieb der Computer möglich, gleichzeitig wird dem Nutzer jedoch signalisiert, dass der Computer in Betrieb ist und welche Möglichkeit dieser bietet.

Zur besseren Orientierung ist außerdem eine Erweiterung der OPAC-Funktionen um eine Visualisierung des Medienstandorts empfehlenswert. Entsprechende Lösungen werden unter anderem von der Firma V:Scout angeboten.¹⁵⁵

4.5.2.2.3 Veranstaltungs- und Benutzungshinweise

Die Verfasserin empfiehlt im gesamten Gebäude und vor allem im Erdgeschoss die Menge an Flyern, Plakaten, Broschüren und Benutzungshinweisen zu reduzieren. Plakate und wichtige Hinweise der Bibliothek sollten an den Metall-Pinnwänden gesammelt werden, Flyer und Broschüren auf einem einzelnen Aufsteller im Eingangsbereich. Beide Informationsträger sind so bereits in der Bücherei vorhanden (s. Abb. 58).

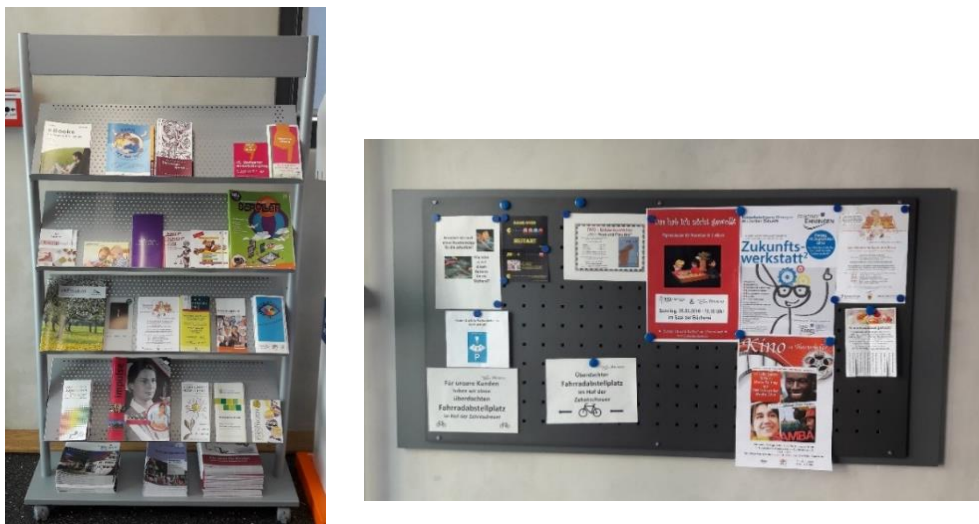


Abb. 58: Informationsträger für Veranstaltungs- und Benutzungshinweise

Durch diese Reduzierung der Informationsmittel soll der Fokus der Nutzer verstärkt auf wichtige Informationen gelenkt werden. Empfehlenswert ist außerdem, auf den Metall-Pinnwänden eine einheitliche Anordnung der Aushänge einzuführen. Dies bedeutet beispielsweise, dass wichtige (Benutzungs-)Hinweise der Bibliothek auf der linken Seite, Veranstaltungsankündigungen auf der rechten Seite angebracht werden. Durch die Beschränkung auf wenige Orte, an denen Informationen zu finden sind, lernen die Nutzer instinktiv, wo sie mit Hinweisen rechnen können und nehmen diese so bewusster wahr.

¹⁵⁵ Vgl. V:Scout (2016): Die innovative und visuelle Orientierungshilfe für Ihre Besucher & Mitarbeiter, o. S. [elektronische Quelle]

4.5.2.3 Beschilderung sonstige Infrastruktur

4.5.2.3.1 Toiletten

Die provisorische Beschilderung der Toiletten im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss muss durch festangebrachte, aufgeklebte Piktogramme (Symbol Damen- und Herren WC, Behinderten-WC und Familien-WC) ersetzt werden. Grundsätzlich sind hier die üblichen, in schwarz gehaltenen Piktogramme ausreichend. Fakultativ kann jedoch auch hier das Corporate Design aufgegriffen werden und die Piktogramme in blauer Farbe gestaltet werden.

4.5.2.3.2 Garderobe

Ein Hinweis auf die Garderobe ist aktuell auf der Glastüre des Raums zu finden. Diese provisorische Beschilderung ist jedoch nur bei offener Tür zu sehen (s. Abb. 59). Die Anbringung eines Hinweises ist in diesem Bereich jedoch problematisch. Von der Befestigung an der Wand hinter der Glastür sowie oberhalb des Türrahmens ist abzuraten, da dieser hier nur schlecht les- und sichtbar ist.



Abb. 59: Provisorische Beschilderung der Garderobe im Erdgeschoss

Auch eine Anbringung links neben dem Türrahmen wäre nicht förderlich, da hier auf Grund der geringen freien Fläche lediglich eine von der Wand abstehende Fahne möglich wäre. Da der Nutzer auf den Garderoben-Eingang jedoch auf Grund der baulichen Gegebenheiten (Nutzer muss um den Aufzug herumlaufen) üblicherweise direkt von vorne zugeht, ist auch hierbei mit einer eingeschränkten Sicht- und Lesbarkeit zu rechnen.

Es eignet sich hier folglich am besten, das gängige Garderoben-Piktogramm (Kleiderbügel) im Großformat in schwarz auf der Türe aufzukleben. Dies bietet den Vorteil, dass die Beschilderung sowohl bei offener als auch geschlossener Tür sichtbar ist. Gleichzeitig stellt dies eine platzsparende Lösung dar, die zudem mit geringem (finanziellen) Aufwand nachträglich machbar ist.

4.5.2.3.3 Notausgänge

Die Notausgänge sind bisher alle mit den gesetzlich vorgeschriebenen Hinweisschildern oberhalb der Tür versehen, die Bibliotheksleitung hat die Türen jedoch zusätzlich provisorisch beschildert. Diese vorübergehende Lösung sollte durch eine Beschilderung der Tür in Form des gängigen Hinweises ersetzt werden (s. Abb. 60).



Abb. 60: Exemplarische Beschilderung für Notausgänge¹⁵⁶

¹⁵⁶ BS-Shops GmbH (o.J.): Flucht-, Rettungsweg, Notausgang, o. S. [elektronische Quelle]

5 Einschätzung der anfallenden Kosten

Um das Konzept für das neue Leit- und Orientierungssystem in der Bücherei Ehningen zu realisieren, müssen folgende Elemente erworben werden:

- Hausinformation zur Aufstellung im Eingangsbereich (1x),
- Etageninformationen zur Anbringung in jedem Stockwerk (3x),
- Etageninformation zur Anbringung im Aufzug (1x),
- Regalbeschriftungsplatten (ca. 50 x),
- Beschriftungsblenden (ca. 8 x),
- Beschriftungswürfel (ca. 30x),
- Selbstklebende Piktogramme für WC und Garderobe,
- Leuchtschrift für die Kennzeichnung des Jugendbereichs,
- Holzwürfel mit Beschriftung für die Kennzeichnung der Informationstheken.

Mit Ausnahme der Leuchtschrift sowie der Holzwürfel ist es möglich, diese Elemente von Bibliotheksausstattern zu beziehen. Verglichen wurden Angebote von der ekz.bibliotheksservice GmbH sowie der Schulz Speyer Bibliothektechnik AG (s. Anhang IV und V).

Die Firma ekz. veranschlagt für die oben genannten Elemente eine Summe von 3.644,91 Euro, die Schulz Speyer AG sieht eine Summe von 5.036,91 Euro (jeweils inklusive MwSt.) vor. Die Verfasserin empfiehlt die Regalbeschriftungsplatten von der Firma Schulz Speyer zu beziehen, da in der Bücherei bereits deren Regalsysteme zum Einsatz kommen. Diese sind zudem im Vergleich der beiden Anbieter günstiger (Stückpreis Schulz Speyer: 24,40 Euro, ekz.: 30,20 Euro). Die restlichen Elemente können jedoch von der Firma ekz. erworben werden, da diese in der Summe preiswerter sind.

Eine Leuchtschrift kann über die Firma synys GmbH bezogen werden. Der Preis für die Sonderanfertigung eines Schriftzugs des Wortes „YOUNG“ mit den Maßen 25 cm x 75 cm in der Farbe „Classic Blue“ beträgt 450 Euro (inklusive MwSt., Angebot s. Anhang VI).

Die Holzwürfel für die Beschriftung der Informationstheken könnten von einer örtlichen Schreinerei angefertigt werden, ein Kontakt kann beispielsweise über den Architekten der Bücherei, Peter Schell, hergestellt werden. Hierfür sollten mindestens 200 Euro veranschlagt werden.

Für die im Konzept erarbeitete Gestaltung der Fassade sollte eine Summe von ca. 1.000 Euro zur Verfügung stehen.

Insgesamt belaufen sich die anfallenden Kosten damit auf 5.000 Euro und befinden sich so innerhalb des von der Bibliotheksleitung vorgegebenen Rahmens.

6 Diskussion der Ergebnisse und Ausblick

Bei der Erarbeitung des Konzepts für ein Leit- und Orientierungssystem für die Bücherei Ehningen waren durch die Rahmenbedingungen der Bibliothek mehrere Einschränkungen vorhanden:

Eine grundsätzliche Herausforderung bestand darin, das Leit- und Orientierungssystem nachträglich in die bestehende Einrichtung einzufügen, denn üblicherweise sollte diese bereits, wie in Kapitel 3.3 beschrieben, bei der Planung der Inneneinrichtung des Gebäudes erarbeitet werden. In der Bücherei Ehningen war dies so nicht möglich, da die Bibliothek bereits seit einem Jahr in Betrieb ist und lediglich ein provisorisches System eingefügt wurde. Dies hat jedoch den Vorteil, dass es den Bibliotheksmitarbeitern möglich war, die Nutzer bei der Orientierung zu beobachten und wesentliche Probleme zu erkennen, die mit dem neuen Konzept behoben werden sollen.

Weitere Herausforderungen stellten sich durch die architektonischen Gegebenheiten des Gebäudes. In der Bücherei gibt es keine gleich gestalteten Räume, sondern sowohl im Alt- als auch Neubau weist jeder Raum eine Vielzahl von architektonischen Besonderheiten auf. Es gibt Unterschiede in der Höhe der Decken, der Lichtverhältnisse durch unterschiedliche Fenstersysteme sowie eine grundsätzlich unterschiedliche Raumaufteilung in jedem Bereich. Diese architektonische Einzigartigkeit jedes einzelnen Bereichs macht das Gebäude interessant, erschwert jedoch eine einheitliche Gestaltung eines Leit- und Orientierungssystems.

Als Konsequenz auf die unterschiedlichen architektonischen Rahmenbedingungen, ist in der Bücherei eine Vielzahl an unterschiedlichen Regalsystemen zu finden. So ist eine einheitliche Regalboden- und Regalbeschriftung nicht möglich und in dem Konzept musste auf Alternativen zu der „klassischen“ Regalbeschriftung, wie zum Beispiel Beschriftungswürfel und Beschriftungsblenden, zurückgegriffen werden.

Durch niedrige Decken, verwinkelte Räume sowie eine große Anzahl an Regalen mit vielen Medien ist im Altbau eine orientierungsfördernde Raumübersicht nicht gegeben. Nach Meinung der Verfasserin unterstützt dies jedoch eine gemütliche Atmosphäre in dem alten Fachwerkhaus und lädt zum Stöbern ein.

Leicht verständliche Grundrisse auf der Hausinformation, eine ausführliche Etageninformation in jedem Stockwerk und Aufzug sowie eine auffällige Regalbeschriftung sollen daher die orientierungshinderlichen Rahmenbedingungen des Gebäudes ausgleichen. Eine Verringerung der Anzahl der Medien (aktuell: 26.341

Medien, 8.553 Einwohner¹⁵⁷) würde außerdem eine grundsätzliche Verbesserung der Raumübersicht ermöglichen.

Das Leit- und Orientierungssystem insgesamt barrierefrei zu gestalten, erweist sich auf Grund des finanziellen Rahmens und der baulichen Bedingungen als schwierig. Wie in dem Konzept empfohlen, sollte jedoch mindestens die Etagen- und Hausinformation mit Braille-Schrift versehen werden.

Auch der Einsatz von elektronischen Informationsträgern wie zum Beispiel einer digitalen Hausinformation ist auf Grund der finanziellen Vorgaben aktuell nicht realisierbar. Die Verfasserin sieht hierbei jedoch momentan auch keinen Bedarf, da ein analoges System bei der Größe der Bücherei ausreichend ist. Die Erweiterung des OPACS um eine visuelle Orientierungshilfe sollte jedoch in Betracht gezogen werden.

Wie sehen also die nächsten Schritte aus?

Die Anbringung der Hinweise auf die Bibliothek auf Straßen- und Hinweisschildern sowie der Fassade des Altbaus muss mit der Gemeindeverwaltung geklärt werden. Vor Befestigung der Beschilderung im Inneren der Bücherei sollte die Lesbarkeit und Wirkung zu unterschiedlichen Tageszeiten mit Mustern überprüft werden.

Wie schon nach Anbringung des provisorischen Systems, sollten auch in der Zeit nach Einführung der neuen Variante das Nutzerverhalten beobachtet sowie Orientierungsfragen erfasst werden. Eine gezielte Nutzerbefragung wäre zusätzlich denkbar.

Weiterhin bietet die Einführung eines neuen Leit- und Orientierungssystems die Möglichkeit, durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen die Bevölkerung auf die Bibliothek aufmerksam zu machen. Auf der Website sowie in der Bücherei selbst sollte ein Hinweis auf die Neuerungen erfolgen. Auch ein Bericht in der regionalen Presse wäre wünschenswert. Da das Konzept Veränderungen an der Fassade vorsieht, könnte die neue Beschilderung öffentlichkeitswirksam enthüllt werden.

In der Anfangsphase nach Einführung des neuen Systems besteht außerdem die Möglichkeit, den Nutzern einen gedruckten Übersichtsplan mit detaillierten Informationen zu den einzelnen Stockwerken zur Verfügung zu stellen. So wird zusätzlich auf das neue System aufmerksam gemacht sowie gleichzeitig eine weitere Orientierungshilfe geboten. Sollte diese Informationshilfe positiv bewertet werden, ist natürlich auch ein längerfristiger Einsatz denkbar.

¹⁵⁷ Deutsche Bibliotheksstatistik (2016): Variable Auswertung. Bücherei Ehingen [elektronische Quelle]

7 Fazit

„Wo finde ich was?“ Diese zentrale Frage hat viele Nutzer bei ihrem Besuch in der Bücherei Ehningen beschäftigt.¹⁵⁸ Seit dem Umzug der Bücherei 2015 in neue Räume dient ein provisorisches Leit- und Orientierungssystem als Übergangslösung. Dabei fehlen wichtige Elemente wie Hinweise auf die Bibliothek im Straßenbild, eine Hausinformation im Eingangsbereich, die Beschilderung der Informationstheken und OPAC-PCs sowie eine einheitliche, durchgehende Regalboden- und Regalbeschilderung. Architektonische Rahmenbedingungen erschweren die Orientierung der Nutzer zusätzlich.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde deshalb ein Konzept für ein neues Leit- und Orientierungssystem für die Bücherei Ehningen erstellt. Dieses sollte mehreren Anforderungen entsprechen: Nötig ist hier ein eindeutiges, gut sichtbares sowie einheitliches System. Um das Personal zu entlasten, muss es zudem möglichst selbsterklärend sein. Für ein stimmiges Gesamtbild der Bücherei sollte es ferner ästhetisch, dem Corporate Design der Bibliothek entsprechend sowie in Einklang mit der Umgebung gestaltet sein.

Das Konzept basiert dabei auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, unter anderem aus der Forschung in Ladenumgebungen, aber auch auf bibliotheksspezifischen Empfehlungen von Wissenschaftlern dieses Fachbereichs. In einem ersten, theoretischen Teil wurden diese analysiert sowie Komponenten eines bibliothekarischen Leit- und Orientierungssystems an Hand verschiedener Beispiele aufgezeigt.

Für die Erstellung des Konzepts wurde eine Situations- und Bedarfsanalyse für die Bücherei Ehningen erstellt, im Anschluss eine Lösung für den Außen- und Innenbereich entwickelt. Die gestalterischen Möglichkeiten, vor allem der Einsatz innovativer bzw. elektronischer Elemente, war hierbei jedoch begrenzt. Grund dafür war das nachträgliche Einfügen des Leit- und Orientierungssystems in die bestehende Einrichtung sowie der enge finanzielle Rahmen.

Grundsätzlich können Bibliotheken als meistbesuchte Kultureinrichtung Deutschlands¹⁵⁹ selbstbewusster auftreten. Die Einrichtungen sollten beispielsweise im öffentlichen Raum stärker auf sich aufmerksam machen und Präsenz zeigen. Bezogen auf das Leit- und Orientierungssystem und die vorliegende Bücherei bedeutet

¹⁵⁸ Vgl. Hotzy, Dominique (2016b): E-Mailauskunft zu häufigen Orientierungsfragen der Nutzer der Bücherei Ehningen, o. S. [elektronische Quelle]

¹⁵⁹ o. V. (2016b): 218 Millionen Besucher im vergangen Jahr, o. S. [elektronische Quelle]

dies, dass mindestens auf Hinweis- und Straßenschildern auf die Einrichtung verwiesen werden sollte.

Neben der Beschilderung kann jedoch auch das Gebäude an sich als leitendes und Orientierung gebendes Element fungieren. Befindet sich eine Bibliothek, wie die Bücherei Ehningen, an einem zentralen Ort innerhalb einer Stadt, sollte deshalb auf eine auffällige Fassadengestaltung bzw. Architektur geachtet werden. Die Einrichtung kann so einen „Eye-Catcher“ im Ortsbild darstellen und dadurch zusätzlich auf sich aufmerksam machen. Aber auch besondere, auffällige Elementen des Leit- und Orientierungssystems im Inneren können das Image der Bibliothek sowie deren Bekanntheit steigern.

Abschließend lässt sich sagen, dass bei einem bibliothekarischen Leit- und Orientierungssystem heutzutage nicht mehr nur die Funktionalität, sondern auch eine imagebildende, innovative Gestaltung im Vordergrund stehen sollte. Am besten möglich ist dies, wenn das System bereits bei der Planung des Gebäudes erarbeitet wird und ein großzügiges Budget hierfür vorgesehen ist.

Diese Investition sollte jedoch als wichtig und notwendig erachtet werden, da ein gutes Leit- und Orientierungssystem wesentlich zu einem angenehmen Bibliotheksbesuch beiträgt, denn „jeder verirrte Kunde ist ein enttäuschter Kunde.“¹⁶⁰

¹⁶⁰ Kreft, Wilhelm (1993): Ladenplanung. Merchandising-Architektur. Strategie für Verkaufsräume, S. 596

Literaturverzeichnis

- Andrusio, Michael (2014): Autologs im Wandel der Zeit. URL: <https://kurier.at/motor/autologos-im-wandel-der-zeit/48.699.848/slideshow> (12.09.2016)
- Arthur, Paul; Romedi, Passini (1992): Wayfinding. People, Signs, and Architecture. New York [u.a.], McGraw-Hill Book Company
- Beinert, Wolfgang (2006): Typolexikon. Stichwort: Versalhöhe. URL: <http://www.typolexikon.de/v/versalhoehe.html> (3.09.2016)
- Beinert, Wolfgang (2007): Typolexikon. Stichwort: Oberlänge. URL: <http://www.typolexikon.de/o/oberlaenge.html> (3.09.2016)
- Beyrow, Matthias; Kiedaisch, Petra; Daldrop, Norbert W., Hrsg. (2013): Corporate Identity und Corporate Design. Das Kompendium. 3. Auflage. Stuttgart, Avedition
- Böhringer, Dietmar (2012): Barrierefreie Gestaltung von Kontrasten und Beschriftungen. Stuttgart, Fraunhofer IRB Verlag
- BS-Shops GmbH (o.J.): Flucht-, Rettungsweg, Notausgang. URL: http://www.feuerloescher24.com/1293-large_default/flucht-rettungsweg-notausgang-bgv-a8.jpg (18.10.2016)
- Bundesministerium für Justiz und für Verbraucherschutz (2016): Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz – BGG). § 4 Barrierefreiheit. URL: https://www.gesetze-im-internet.de/bgg/_4.html (20.09.2016)
- Bücherei Ehingen (o.J.): Hallo und Herzlich Willkommen. URL: <http://www.buecherei-ehingen.de/index.php?id=176> (25.10.2016)
- Bücherhallen Hamburg (o.J.): Web Leitsystem. URL: <http://web.leitsystem.buecherhallen.de/> (3.09.2016)
- Braun, Volker (2004): Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken, in: Bibliothek Forschung und Praxis Bd. 24, H. 3, S. 327-333. URL: <https://www.degruyter.com/downloadpdf/j/bfup.2004.28.issue-3/bfup.2004.327/bfup.2004.327.xml> (1.09.2016)
- Center for Persons with Disabilities (o.J.): Color Contrast Checker. URL: <http://webaim.org/resources/contrastchecker/> (14.10.2016)
- Dahl, Benjamin (2011a): Deutsche Nationalbibliothek. Leitsystem vierter Erweiterungsbau Leipzig. URL: <http://www.bennyd.de/nationalbibliothek/> (1.09.2016)
- Dahl, Benjamin (2011b): Deutsche Nationalbibliothek. Leitsystem vierter Erweiterungsbau Leipzig. URL: http://www.bennyd.de/wp-content/uploads/2012-03-26_12-16-03-DNB-srgb-4zu3-500x375.jpg (1.09.2016)
- Deutsches Institut für Normung (2010): DIN 18040-1. Barrierefreies Bauen. Planungsgrundlagen. Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude. Berlin, Beuth Verlag
- Deutsches Institut für Normung (2012): DIN EN ISO 7010. Graphische Symbole, Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen. Berlin, Beuth Verlag

- Deutsche Bibliotheksstatistik (2016): Variable Auswertung. Bücherei Ehningen. URL: <https://www.bibliotheksstatistik.de/vaZwischen> (15.10.2016)
- Dürr, Susanne; Grunwald, Anja (2011): Hier und dort – eine Orientierung auf dem Campus. MA2 – eine Kooperation mit dem Studiengang Technische Redaktion. URL : https://www.hs-karlsruhe.de/fileadmin/hska/IMM/5_Publikationen_Forschung/Dokumente/FS_Signaletik_KMM.pdf (30.10.2016)
- Esch, Franz-Rudolf (o.J.): Corporate Design. URL: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/81823/corporate-design-v6.html> (16.09.2016)
- Fischer, Barbara (2016): Jahresberichte. URL: <http://www.dnb.de/DE/Wir/Publikationen/jahresberichte.html> (1.09.2016)
- Franke, Michael (2006): Das Raum-Informationssystem der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin, in: B.i.t. online 2006, H. 3. URL: [http://www.b-i-t-online.de/archiv/2006-03/report1.htm_\(1.09.2016\)](http://www.b-i-t-online.de/archiv/2006-03/report1.htm_(1.09.2016))
- Franke, Michael (2009): Leit- und Orientierungssysteme, in: Hauke, Petra; Werner, Klaus Ulrich (Hrsg.): Bibliotheken bauen und ausstatten. Bad Honnef, Bock und Herchen, S. 262-272. URL: <http://edoc.hu-berlin.de/oa/books/ree8FL3py-mekE/PDF/25Gh3UywL6dIY.pdf> (1.09.2016)
- Franke-Maier, Michael (2016): Leit- und Orientierungssysteme, in: Lushington, Nolan; Rudolf, Wolfgang; Wong, Liliane (Hrsg.): Entwurfsatlas Bibliotheken. Basel, Birkhäuser
- Freie Universität Berlin (o.J.): Infosystem. URL: <http://www.fu-berlin.de/sites/phil-bib/infosys/index.html> (3.09.2016)
- Frohnappel, Mario (u.a.) (2000): Leit- und Orientierungssysteme als Teil der Öffentlichkeitsarbeit an Wissenschaftlichen Bibliotheken, in: Fuhlrott, Rolf; Krauß-Leichert, Ute; Schütte, Christoph-Hubert (Hrsg.): Neuer Service von Bibliotheken. Call Center, Leitsysteme, Intranet-Portale für Patente. Wiesbaden, Dinges und Frick, S. 61-111
- Gast, Kerstin (2010): Der Weg ist das Ziel. Zur Typologie von Piktogrammen, in: Meuser, Philipp; Pogade, Daniela (Hrsg.): Handbuch und Planungshilfe. Singaletik und Piktogramme. Berlin, DOM Publishers, S. 32-39
- Gemeinde Ehningen (Hrsg.) (2015): Büchereieinweihung 2015. Ehningen, Gemeinde Ehningen
- Gibson, David (2009): The wayfinding handbook. Information design for public places. New York, Princeton Architectural Press
- Google (Hrsg.) (2016): Google Maps. Screenshot – Bücherei Ehningen. URL: <https://www.google.de/maps/place/Hildrizhauser+Str.,+71139+Ehningen/@48.6522424,8.9424213,17z/data=!3m1!4b1!4m5!3m4!1s0x4799e1d4bf083aad:0x2de0f4268bf13d24!8m2!3d48.6522424!4d8.94461> (03.11.2016)
- Golledge, Reginald G. (1999): Human Wayfinding and Cognitive Maps, in: Golledge, Reginald G. (Hrsg.): Wayfinding Behavior. Cognitive Mapping and Other Spatial Processes. Baltimore, The John Hopkins University Press
- Götz, Martin (2009): Technik in Bibliotheken. Die wichtigsten einzusetzenden und eingesetzten Techniken in Bibliotheken und ihre zum Teil jetzt schon absehbaren

Folgen, in: B.i.t. online 2009, H. 1. URL: <http://www.b-i-t-online.de/heft/2009-01/bau.htm> (3.09.2016)

Gretz, Friedrich (2000): Läden richtig planen. Fehler vermeiden. Stuttgart, Kraemer

Groepel-Klein, Andrea; Germelmann, Claas Christian (2002): The relevance of memory images and word-of-mouth for the success of shopping centres, in: Farhangmehr Minoo (Hrsg.): Marketing in a Changing World: Scope, Opportunities and Challenges. Braga: Barbosa & Xavier.

Heilig, Sebastian (2008): Piktogramme. Der Sportler-Strich von München. URL: <http://www.spiegel.de/einestages/piktogramme-a-946708.html#featuredEntry> (31.10.2016)

Hempel, Ekkehard (o.J.): Kommentar und Planungsempfehlungen zu Grundsätzen, zur Konstruktion und zu Orientierungshilfen bei Handläufen an Treppen, Rampen und Brüstungen. URL: <http://nullbarriere.de/images/planungshilfen/kommentar-hempel/handlaufprofil-taktil.jpg> (20.09.2016)

Hofmann, Andrea; Hauschke, Christan (2016): Rovin Librarians in der Zentralbibliothek der Hochschule Hannover. Ein Experiment, in: Informationspraxis Bd. 2, H. 1, S. 1-9. URL: <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/ip/article/view/28559/23967> (1.09.2016)

Hotzy, Dominique (2016a): Persönliches Gespräch mit der Verfasserin, Ehningen, 18.07.2016

Hotzy, Dominique (2016b): E-Mailauskunft zu häufigen Orientierungsfragen der Nutzer der Bücherei Ehningen, 12.09.2016 (13:45 Uhr)

Hülsermann, Jörg (o.J.): Kontrast-Rechner. URL: <http://joerghuelsermann.de/tool/kontrastrechner/> (14.10.2016)

Irvall, Brigitta; Nielsen, Gyda Skat (2006): Zugang zu Bibliotheken für Menschen mit Behinderungen. Prüfliste. URL: <http://www.ifla.org/files/assets/hq/publications/professional-report/94.pdf> (3.09.2016)

Jochum, Uwe (2007): Kleine Bibliotheksgeschichte. Stuttgart, Reclam

Jürgens, H.W.; Matzdorff, I; Windberg, J. (1998): Internationale anthropometrische Daten als Voraussetzung für die Gestaltung von Arbeitsplätzen und Maschinen, in: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Hrsg.): Arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse Nr. 108. URL: http://www.baua.de/de/Publikationen/AWE/Band3/AWE108.pdf?__blob=publicationFile (3.09.2016)

Kermer, Holger; Ruch, Sarah (2009): Das Rauminformationssystem MediaScout der Universitätsbibliothek St. Gallen (HSG), in: B.i.t. online 2009, H. 1. URL: <http://www.b-i-t-online.de/heft/2009-01/nach6.htm> (1.09.2016)

Kling, Beate (2013): Universal Design, in: Kling, Beate; Krüger, Torsten (Hrsg.): Singaletik. Orientierung in Räumen. München, Detail. S. 84-87

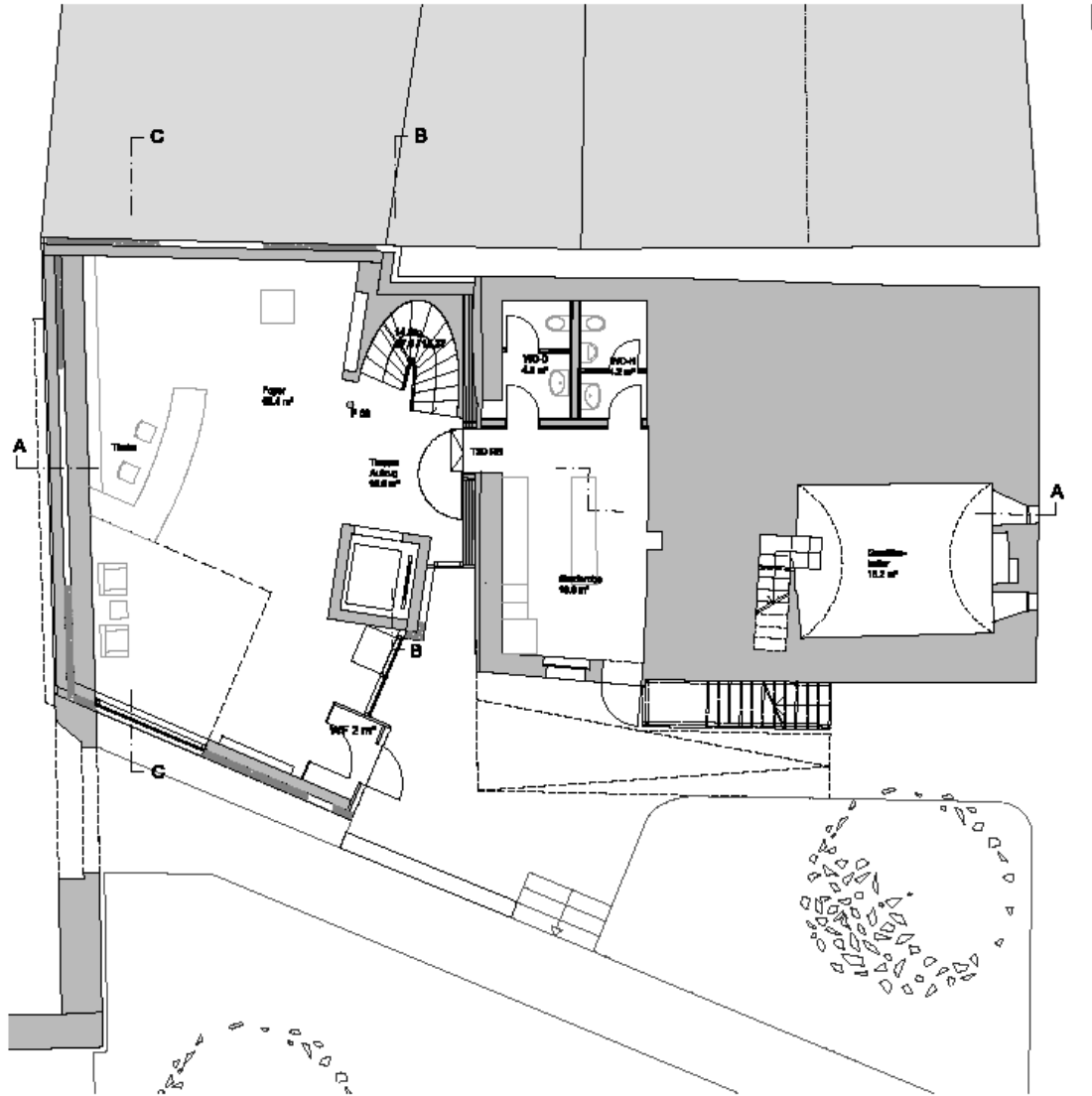
Kreft, Wilhelm (1993): Ladenplanung. Merchandising-Architektur. Strategie für Verkaufsräume. Leinfelden-Echterdingen, Koch

Kroeber-Riel, Werner; Weinberg, Peter (2003): Konsumentenverhalten. 8. Auflage. München, Vahlen

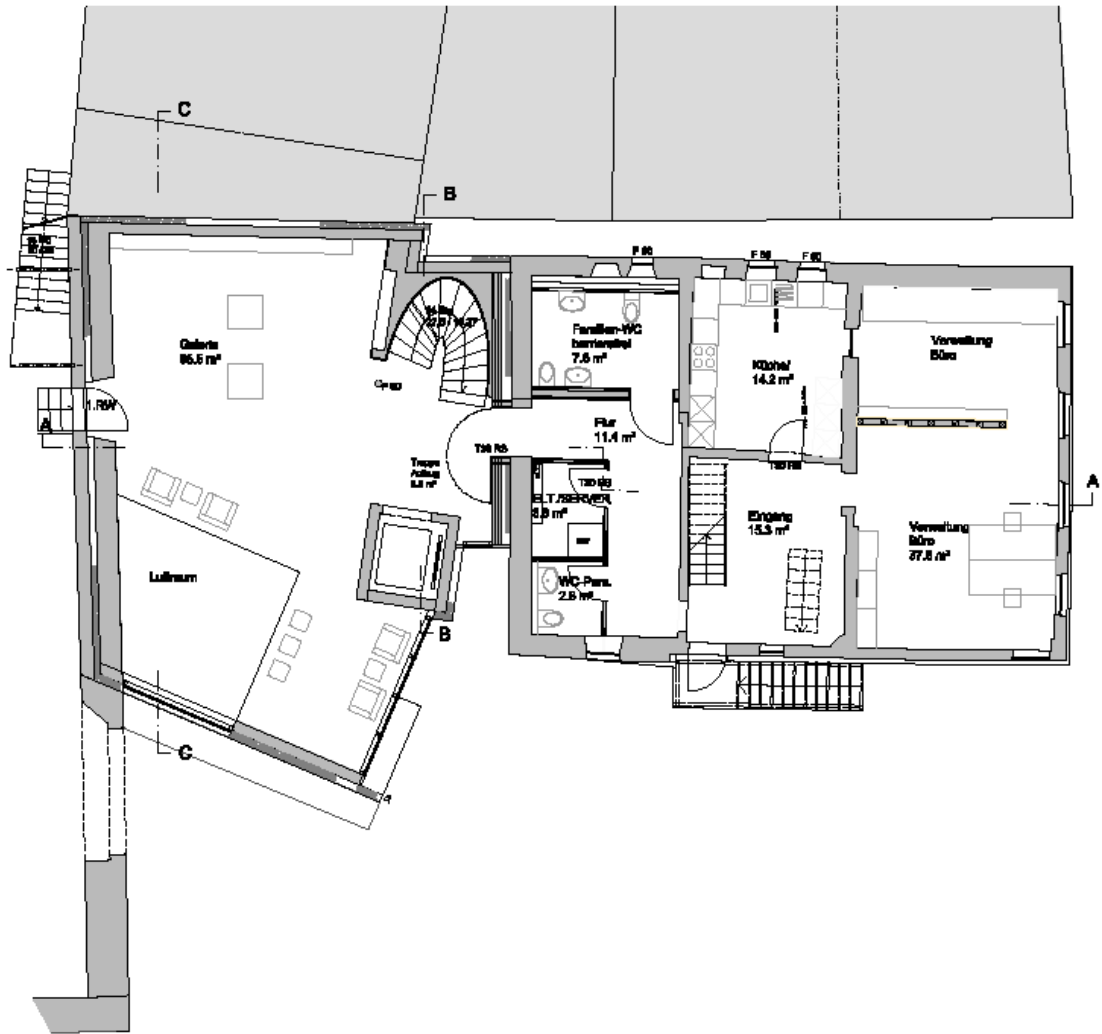
- Kroschke sign-international GmbH (o.J.): Rettungszeichen. URL: <http://www.iso7010.de/wp-content/uploads/2014/06/rettungszeichen.png> (5.10.2016)
- Krüger, Torsten (2013): Orientierungsdesign, in: Kling, Beate; Krüger, Torsten (Hrsg.): Singaletik. Orientierung in Räumen. München, Detail. S. 110-117
- Loeschcke, Gerhard (2001): Gestaltung des öffentlichen Raumes unter Berücksichtigung der Orientierung von blinden und sehbehinderten Menschen, in: Böhringer, Dietmar (Hrsg.): Barrierefrei für Blinde und Sehbehinderte. Beiträge zum Bauen und Gestalten. Hannover, Verein zur Förderung der Blindenbildung
- Lunger, Christian; Scheiber, Markus (2010): Jenseits des Schilderwalds. Zur Typologie von Orientierungshilfen, in: Meuser, Philipp; Pogade, Daniela (Hrsg.): Handbuch und Planungshilfe. Singaletik und Piktogramme. Berlin, DOM Publishers, S. 24-31
- Naumann, Ulrich (o. J.): Grundsätze des Bibliotheksbaus. Von den „Zehn Geboten“ von Harry Faulkner-Brown zu den „Top Ten Qualities“ von Andrew McDonald URL: <http://edoc.hu-berlin.de/miscellanies/bibliotheksbau-30189/14/PDF/14.pdf> (13.11.2016)
- Naumann, Ulrich (1985): Über Leit- und Orientierungssysteme, in: Leit- und Orientierungssysteme in Bibliotheken. Berlin, Deutsches Bibliotheksinstitut, S. 10-19
- Naumann, Ulrich (1994): Leit- und Orientierungssysteme, in: Bibliotheksbau. Kompendium zum Planungs- und Bauprozess. Internetausgabe. Berlin, Deutsches Bibliotheksinstitut, S.159-164. URL: <http://edoc.hu-berlin.de/oa/books/ree8FL3pymekE/PDF/25Gh3UyWL6dIY.pdf> (1.09.2016)
- o. V. (2016a): DIN EN ISO 7010. URL: <http://www.iso7010.de/farbtabelle/> (1.09.2016)
- o. V. (2016b): 218 Millionen Besucher im vergangenen Jahr. URL: https://www.boersenblatt.net/artikel-bericht_zur_lage_der_bibliotheken.1246450.html (13.11.2016)
- Paul, Jochen (2012): Otl Aicher. Design Olympia 72. URL: <http://www.muenchenarchitektur.com/news/25-kunst-kultur-design/16876-otl-aicher-design-olympia-72> (30.10.2016)
- Paulmann, Robert (2008): Neues Corporate Design der Deutschen Nationalbibliothek. URL: <http://www.ci-portal.de/neues-corporate-design-der-deutschen-nationalbibliothek/> (1.09.2016)
- Rademacher, Lars; Wawrzinke, David; Kowalewski, Kamilla, Hrsg. (2012): Unternehmenskultur und Corporate Identity. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Berlin, Lit Verlag
- Ratzek, Wolfgang (2008): Neues aus der Bibliothekswelt in Jakarta und Singapur, in: B.i.t. online 2008, H. 4, S. 457-459. URL: http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user_upload/content/bibliotheken/international/dateien/_sing2_BIT2008-4_Singapur.pdf (1.09.2016)
- Reynolds, Linda; Barrett, Stephen (1981): Signs and guiding for libraries. London, Clive Bingley

- Rikowski, Sebastian (o.J.): Einheit „Punkt“ (pt) in mm umrechnen. URL: <http://www.kurztutorial.info/programme/punkt-mm/rechner.html> (14.10.2016)
- Roemer- und Pelizaeus-Museum (o.J.): Taktiler Ausstellungsplan. URL: http://www.rpmuseum.de/uploads/pics/Ausstellungsplan_web.jpg (27.09.2016)
- Schneider, Herwig (1997): Funktion oder Animation. Leit- und Orientierungssystem. Aspekte des Designs, in: Pisarki, Magdalena (Hrsg.): Bibliotheks(t)räume. Bibliotheken planen, einrichten, erneuern. Wien, Büchereiverband Österreich, S. 75-85. URL: <https://www.bvoe.at/sites/default/files/attachments/bibliotheks-raeume.pdf> (1.09.2016)
- Schwanke-Seer, Michael (2013): Digitale Informationsübermittlung, in: Kling, Beate; Krüger, Torsten (Hrsg.): Singaletik. Orientierung in Räumen. München, Detail. S. 136-143
- Sharman, Alison; Walsh, Andrew (2012): Roving Librarian at a Mid-Sized, UK-Based University, in: Library Technology Reports Bd. 38, H. 8, S. 28-34. URL: <https://journals.ala.org/ltr/article/download/4283/4909> (1.09.2016)
- Sonntag, Klaus-D. (2013): Erweiterung einer Bibliothek in Leipzig. Lückenlos archiviert. URL: <http://www.bba-online.de/wp-content/uploads/3/2/3216859.jpg> (17.09.2016)
- Spring, Ingo (2004): Zukunft braucht Visionen. Vorwerk Teppichwerke und Infineon revolutionieren den Teppichboden. Prototyp des „Thinking Carpet“ feiert Premiere auf der Orgatec 2004. URL: <http://www.infineon.com/cms/de/about-infineon/press/press-releases/2004/132143.html> (3.09.2016)
- Stapelkamp, Thorsten (2012): Informationsvisualisierung. Web, Print, Signaletik. Wiesbaden, Springer Vieweg
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2016): Bevölkerung, Gebiet und Bevölkerungsdichte Ehningen. URL: <http://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/GebietFlaeche/01515020.tab?R=GS115013> (19.10.2016)
- Sygnis GmbH (2016): Neonschriftzüge selbst gestalten. URL: <https://www.sygnis.de/products/neonschriftzug-selbst-gestalten-leuchtschrift> (26.10.2016)
- Taylor´s University Library (o.J.): Services. Library Roving Services. URL: https://taylorslibrary.taylors.edu.my/sites/default/files/img/Img_Services_RovingServ_01.jpg (15.09.2016)
- Uebele, Andreas (2006): Orientierungssysteme und Signaletik. Mainz, Verlag Hermann Schmidt Mainz
- V:Scout (2016): Die innovative und visuelle Orientierungshilfe für Ihre Besucher & Mitarbeiter, o. S., URL: <http://vscout.biz/> (17.11.2016)
- Wang, Hsiao-Han (2012): Orientierung in bekannten und unbekanntem Ladenumwelten. Theorie, Befunde und Implikationen. Göttingen, Georg-August Universität, Dissertation

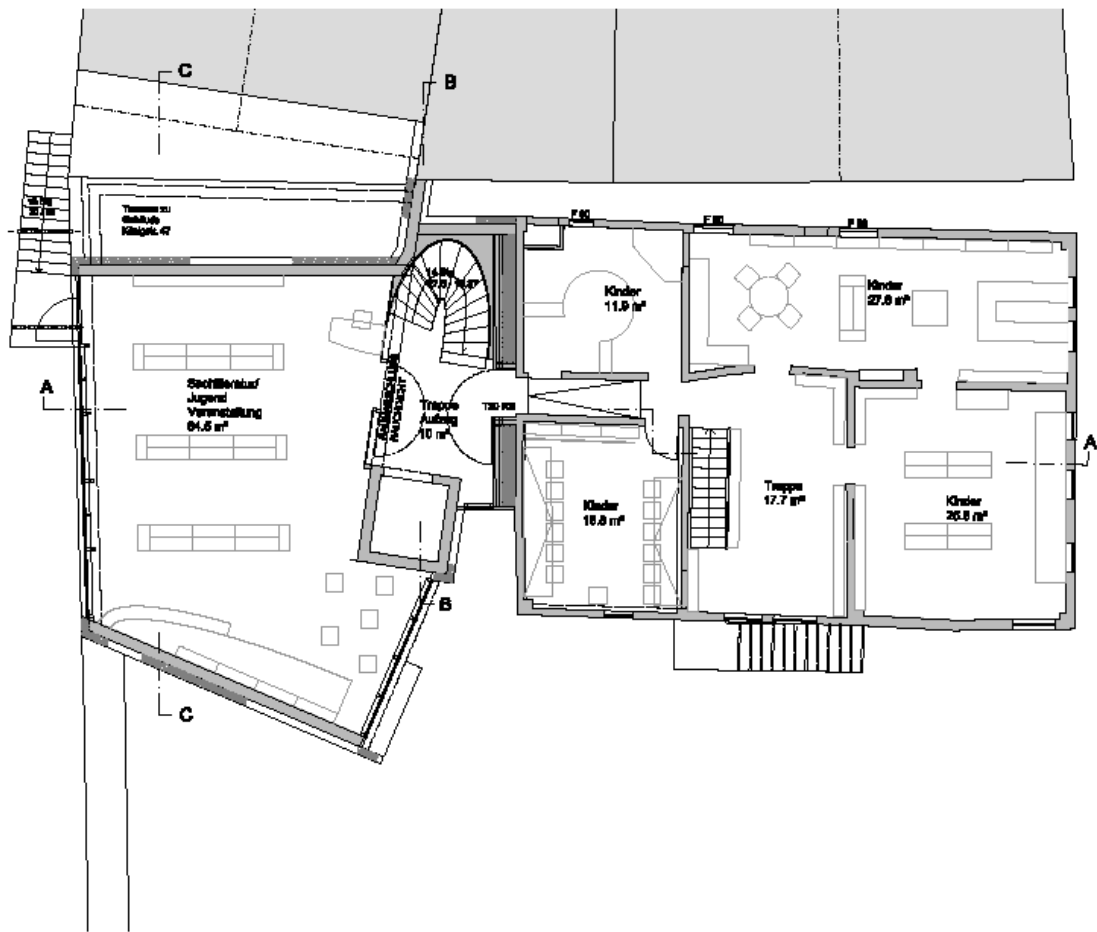
Anhang I: Grundriss der Bücherei Ehningen



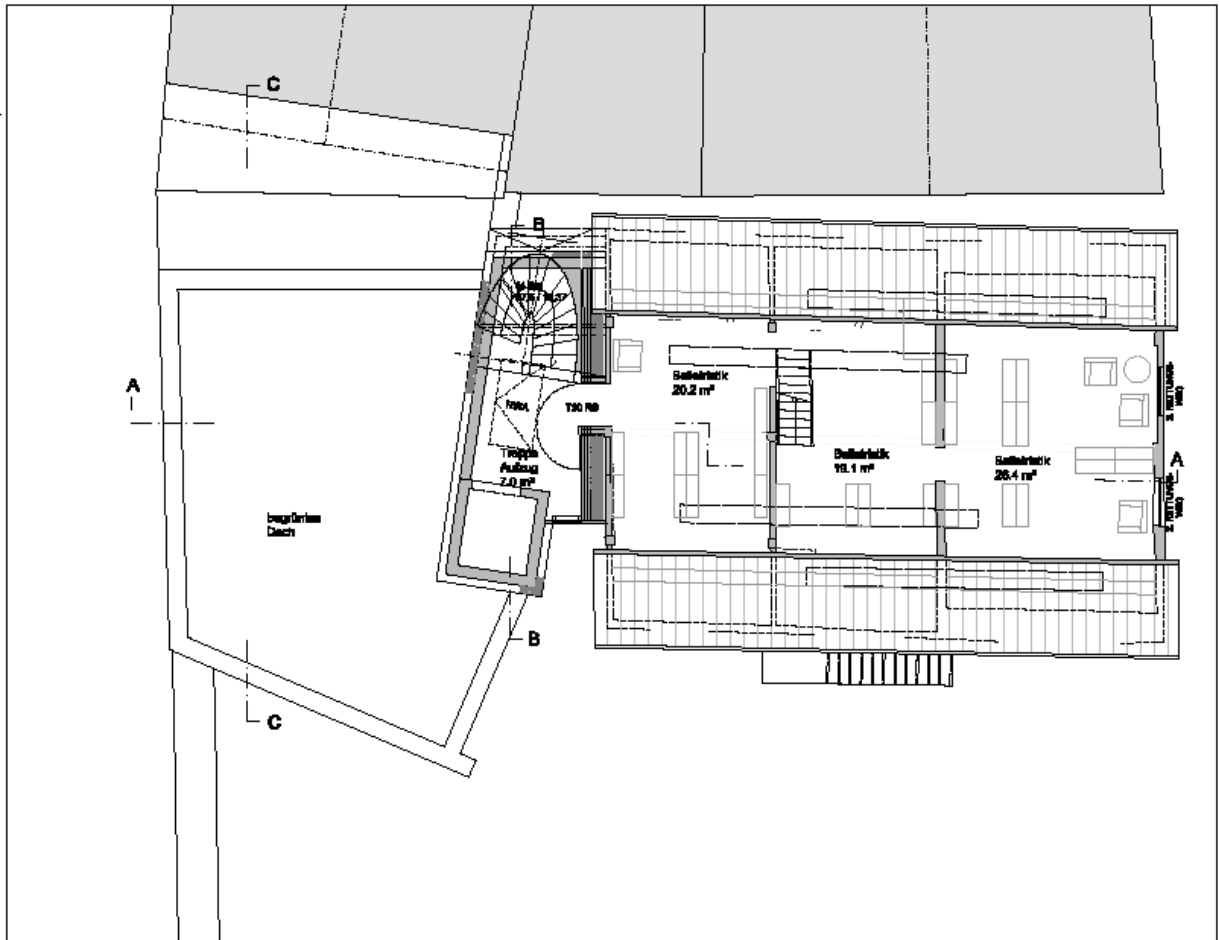
HILDRIZHAUSER STR. 6, 71139 EHNINGEN		ORTSBÜCHEREI EHNINGEN	
STAND: 12.01.2016	<i>AMU</i>	BAUHERRSCHAFT	M 1:100
PETER SCHELL, FREIER ARCHITEKT		ERDGESCHOSS	
GOEZSTR. 20A	70599 STUTTGART	TEL.: 0711 / 45 32 51	FAX: 45 67 018



HILDRIZHAUSER STR. 6, 71139 EHNINGEN		ORTSBÜCHEREI EHNINGEN	
STAND: 12.01.2016	<i>Amu</i>	BAUHERRSCHAFT	M 1:100
1.OBERGESCHOSS			
PETER SCHELL	FREIER ARCHITEKT	GOEZSTR. 20A	70599 STUTTGART
		TEL.: 0711 / 45 32 51	FAX: 45 67 018







HILDRIZHAUSER STR. 6, 71139 EHNINGEN		ORTSBÜCHEREI EHNINGEN	
STAND: 12.01.2016	<i>Freier</i>	BAUHERRSCHAFT	M 1:100
PETER SCHELL	FREIER ARCHITEKT	GOEZSTR. 20A	70599 STUTTGART
		TEL.: 0711 / 45 32 51	FAX: 45 67 018



HILDRIZHAUSER STR. 6, 71139 EHNINGEN		ORTSBÜCHEREI EHNINGEN	
STAND: 12.01.2016	<i>Amu</i>	BALHERRSCHAFT	M 1:100
DACHGESCHOSS			
PETER SCHELL	FREIER ARCHITEKT	GOEZSTR. 20A	70599 STUTTGART
		TEL.: 0711 / 45 32 51	FAX: 45 67 018

Anhang II: Entwurf für die Etageninformation

0	<p>Information ⓘ Ausleihe & Rückgabe Bücherflohmarkt</p> <p>Garderobe  WC </p>
1	<p>Zeitschriften DVDs Spielothek Hörbücher (Erwachsene)</p> <p>Verwaltung WC (Familien& Behinderte)  </p>
2	<p>Information ⓘ Sachbücher Jugendbereich</p> <p>Kinderbereich Recherche-PC</p>
3	<p>Romane Fremdsprachige Literatur Recherche-PC</p>

Anhang III: Entwurf für die Hausinformation

Herzlich Willkommen in der



0

Information
Ausleihe & Rückgabe
Bücherflohmarkt

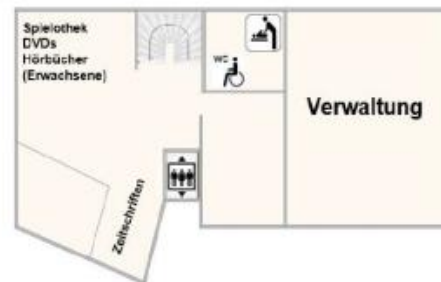
Garderobe
WC



1

Zeitschriften
DVDs
Spielothek
Hörbücher (Erwachsene)

WC (Familien& Behinderte)
Verwaltung



2

Information
Sachbücher
Jugendbereich

Kinderbereich
Recherche-PC



3

Romane
Fremdsprachige Literatur
Recherche-PC



Anhang IV: Kostenvoranschlag ekz. Bibliotheksservice GmbH



Interne Kopie

ekz.bibliotheksservice GmbH • Postfach 1542 • 72705 Reutlingen • Deutschland

Bücherei
Hildrizhauser Straße 8
71139 Ehningen

Angebot Seite 1 / 4

Datum: 27.10.2016
Auftragsnummer: OF316001162
Kundennummer: 1004999

Ansprechpartner: Suse Schwarz
Durchwahl: +49 7121 144-378
Fax: +49 7121 144-478
Suse.Schwarz@ekz.de

Anfragedatum: 26.10.2016
Anfragenummer:

Anfrageangaben:
per Mail Frau Hippmann
Lieferkondition: gem. Preisliste Ausstattung

Vielen Dank für Ihre Anfrage. Gerne bieten wir Ihnen wie folgt an:

Hallo Frau Hippmann,
ich kann nicht garantieren, dass die Beschriftungsplatten-
und blenden an die Schulz-Regale passen.
Mit freundlichen Gruß - Suse Schwarz

Pos	Teile-Nr./Bezeichnung	Menge Einzelpreis	Nettowert EUR
10	8022887 Beschriftungswürfel Ausführung: zum Zusammenstecken, planlegend, mit transparenter PVC-Tasche, inkl. Kartoneinlage weiß Material: Polypropylen Farbe: transparent sand/glanz Außenmaß Breite: 107 Außenmaß Höhe: 200 Außenmaß Tiefe: 195	30 St 13,05 EUR/Stück	391,50
20	8039160 Beschriftungsplatte für Regalstirnseiten Es kommt aber darauf an wie groß das Lochblech ist. Wir könnten Ihnen da dann ein Muster zusenden. Ausführung: ohne Bohrungen, mit 3 längs angebrachten Magnetstreifen	50 St 30,20 EUR/Stück	1.510,00
Übertrag:			1.901,50

ekz.bibliotheksservice GmbH • Bismarckstraße 3, 72754 Reutlingen • Deutschland • Telefon +49 7121 144-0 • Fax +49 7121 144-280
info@ekz.de • www.ekz.de • Geschäftsführer: Dr. Jörg Meyer • Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dipl.-Kfm. Horst Scherer
Stuttgart HRB 350081 • USt-IdNr. DE148477275 • Verkeahrnr. 51815
Bankverbindungen: Kreissparkasse Reutlingen IBAN: DE81 6405 0000 0000 0007 49 • SWIFT/BIC: SOLADES1REU
Baden-Württembergische Bank Reutlingen IBAN: DE10 6005 01 01 7469 5008 87 • SWIFT/BIC: SOLADES1800
Die ekz liefert zu den veröffentlichten Allgemeinen Geschäftsbedingungen.



Angebot Seite 2 / 4

Datum: 27.10.2016
Auftragsnummer: OF318001182
Kundennummer: 1004999

Pos	Teile-Nr./Bezeichnung	Menge Einzelpreis	Nettowert EUR
		Vortrag:	1.901,50
	Material: Acryglas, antireflex Farbe: transparent Außenmaß Breite: 211 Außenmaß Höhe: 301 Außenmaß Format: DIN A4		
30	8037791 Beschriftungsblende für Abdeckfachboden Muster auf Anfrage Ausführung: mit gerader Beschriftungsfläche Material: PMMA Farbe: transparent matt Außenmaß Breite: 464 Außenmaß Höhe: 60	8 St 10,05 EUR/Stück	80,40
40	8085710 Innenaufsteller Frankfurt Ausführung: seitliches Abschlußprofil silber eloxiert, Deckel und Bodenplatte schiefgrau Material: Abdeckung PVC transparent entspiegelt Außenmaß Breite: 500 Außenmaß Höhe: 1800	1 St 423,00 EUR/Stück	423,00
50	8086524 Papierreinleger Farbe: weiß, farbig bedruckt Außenmaß Breite: 420 Außenmaß Höhe: 1800	1 St 55,35 EUR/Stück	55,35
60	8086810 Satz- und Erfassungsarbeiten Ausführung: pro Schildgröße/Motiv für folgende Formate: DIN A2, 500 x 750 mm, 297 x 1500 mm, 420 x 1800 mm, 420 x 2000 mm	1 St 22,90 EUR/Stück	22,90
70	8086301 Infotafel Madrid zur	1 St 58,00 EUR/Stück	58,00
		Übertrag:	2.541,15

● **ekz bibliothekservice GmbH** • Bismarckstraße 3, 72764 Reutlingen • Deutschland • Telefon +49 7121 144-0 • Fax +49 7121 144-280
 ● info@ekz.de • www.ekz.de • Geschäftsführer: Dr. Jörg Meyer • Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dipl.-Kfm. Horst Scherer
 Stuttgart HRB 350081 • USt-IdNr. DE148477275 • Vert.-Nr.: 51815
 Bankverbindungen: Kreissparkasse Reutlingen IBAN: DE61 8405 0000 0000 0007 49 • SWIFT/BIC: SOLADESTREU
 Baden-Württembergische Bank Reutlingen IBAN: DE10 6005 01 01 7469 5006 87 • SWIFT/BIC: SOLADEST600
 Die ekz liefert zu den veröffentlichten Allgemeinen Geschäftsbedingungen.



Angebot Seite 3 / 4

Datum: 27.10.2016
Auftragsnummer: OF318001162
Kundennummer: 1004999

Pos	Teile-Nr./Bezeichnung	Menge Einzelpreis	Nettowert EUR
		Vortrag:	2.541,15
	Wandmontage Material: Aluminium silber eloxiert, Abdeckung PVC transparent entspiegelt Außenmaß Breite: 300 Außenmaß Höhe: 423 Außenmaß Format: DIN A3 hoch		
80	8020842 Papiereinleger Farbe: weiß, farbig bedruckt Außenmaß Breite: 297 Außenmaß Höhe: 420 Außenmaß Format: DIN A3	1 St 22,80 EUR/Stück	22,80
90	8086809 Satz- und Erfassungsarbeiten Ausführung: pro Schildgröße/Motiv für folgende Formate: bis DIN A4, DIN A3, 590 x 144 mm, 594 x 148 mm 600 x 150 mm, 800 x 200 mm	1 St 11,45 EUR/Stück	11,45
100	8086323 Infotafel Madrid zur Wandmontage Material: Aluminium silber eloxiert, Abdeckung PVC transparent entspiegelt Außenmaß Breite: 423 Außenmaß Höhe: 597 Außenmaß Format: DIN A2 hoch	3 St 98,00 EUR/Stück	294,00
110	8085916 Papiereinleger Farbe: weiß, farbig bedruckt Außenmaß Breite: 420 Außenmaß Höhe: 594 Außenmaß Format: DIN A2	3 St 27,00 EUR/Stück	81,00
120	8086810 Satz- und Erfassungsarbeiten	3 St 22,90 EUR/Stück	68,70
		Obertrag:	3.019,10

● **ekz bibliothekservice GmbH** • Bismarckstraße 3, 72764 Reutlingen • Deutschland • Telefon +49 7121 144-0 • Fax +49 7121 144-280
info@ekz.de • www.ekz.de • Geschäftsführer: Dr. Jörg Meyer • Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dipl.-Kfm. Horst Scherer
Stuttgart HRB 350051 • USt-IdNr. DE148477275 • Verkehrsnr. 51815
Bankverbindungen: Kreissparkasse Reutlingen IBAN: DE81 8405 0000 0000 0007 49 • SWIFT/BIC: SOLADES1REU
Baden-Württembergische Bank Reutlingen IBAN: DE10 6005 01 01 7459 5008 87 • SWIFT/BIC: SOLADES1600
Die ekz liefert zu den veröffentlichten Allgemeinen Geschäftsbedingungen.



Angebot Seite 4 / 4

Datum: 27.10.2016
Auftragsnummer: OF318001162
Kundennummer: 1004999

Pos	Teile-Nr./Bezeichnung	Menge Einzelpreis	Nettowert EUR
	Ausführung: pro Schildergröße/Motiv für folgende Formate: DIN A2, 500 x 750 mm, 297 x 1500 mm, 420 x 1800 mm, 420 x 2000 mm	Vortrag:	3.019,10
130	8026753 Selbstklebendes Piktogramm Motiv: Nr. WC Frauen, Männer, Behinderte Farbe: wird von Ihnen vorgegeben Außenmaß Breite: 175 Außenmaß Höhe: 175	3 St 5,55 EUR/Stück	16,65
140	8086821 Druckvorkosten pro Auftrag/Kunde	1 St 27,20 EUR/Stück	27,20

Dieses Dokument wurde maschinell erstellt und ist daher ohne Unterschrift rechtsgültig.

Mehr Infos zu unseren Neuheiten und Aktionen?
Fordern Sie noch heute unseren Newsletter an.
Und bestellen Sie ganz einfach und schnell im ekz-E-Shop:
www.ekz.de > Shop Bibliotheksausstattung

Dieses Angebot ist ein Kostenvorschlag und dient zur
Ermittlung der voraussichtlichen Kosten.

Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung unsere Angebotsnummer an.

An das Angebot halten wir uns 8 Wochen gebunden.

Nettowert	MwSt. %	MwSt.-pflichtig	MwSt-Betrag	Endbetrag EUR
3.062,95	19,00	3.062,95	581,96	3.644,91

Zahlungsbedingung: 30 Tage netto

● **ekz bibliothekservice GmbH** • Bismarckstraße 3, 72764 Reutlingen • Deutschland • Telefon +49 7121 144-0 • Fax +49 7121 144-280
info@ekz.de • www.ekz.de • Geschäftsführer: Dr. Jörg Meyer • Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dipl.-Kfm. Horst Scherer
Stuttgart HRB 350061 • USt-IdNr. DE148477275 • Verkehrsnr. 51615
● Bankverbindungen: Kreissparkasse Reutlingen IBAN: DE81 8405 0000 0000 0007 49 • SWIFT/BIC: SOLADE31REU
Baden-Württembergische Bank Reutlingen IBAN: DE10 6005 01 01 7499 5006 87 • SWIFT/BIC: SOLADEST600
Die ekz liefert zu den veröffentlichten Allgemeinen Geschäftsbedingungen.



Angebot AN-106763

Seite: 3

Zeile	Position	Artikel	Bezeichnung	Menge	Preis	Preis
						EUR
NETTOSUMME OHNE ALTERNATIVEN						
Nettobetrag						4.232,70
Mwst. 19 %						804,21
Endpreis inkl. MwSt.						EUR 5.036,91

Wir hoffen, daß Ihnen unser Angebot zusagt und würden uns über Ihren Auftrag freuen.

Mit freundlichem Gruß

SCHULZ SPEYER
Bibliothekstechnik
Aktiengesellschaft

SCHULZ SPEYER Bibliothekstechnik AG
Friedrich-Wegmann-Platz 1, 65304 Speyer
Bürogeb. 083 D-65304 Speyer
Deutschland

Fax: +49 (0) 62 06-41 41-0
Fnc: +49 (0) 62 06-41 41-1000
E-Mail: sales@schulzspeyer.de
Web: www.schulzspeyer.de

Sparkasse Vorderpfalz
Rheinlandstraße 1 • Post-Netto 874 4
55234 LUDWIGS
BANK: BDB6 2435 000 0000 0002 19

Commerzbank
Postfach 10150 • Konto-Nr. 4407 0000 0000 0000
SWIFT: COMDE33
BANK: 2512 0510 0000 4407 0002 04

Serviceleistungen, Anlagen, Bücher, Fachliteratur, Fernstudien, Zeitschriften, CD, DVD, Musik, DE 149 609 995 1 • Serviceleistungen (100.0285)

© 2008 Schulz Speyer AG

Anhang VI: Kostenvoranschlag sygns GmbH

25. Oktober 2016

Hallo liebe Nina Hippmann,

vielen Dank für dein Interesse an einem Neonsign :)
Preislich liegt man dabei bei 440€ zzgl. Mehrwertsteuern.
Der Versand liegt bei 10€ zzgl. Mehrwertsteuern.

Für die Lieferung benötigen wir derzeit 3 Wochen.
Ist das so in Ordnung für dich?

Viele Grüße,

Janina Meßmer

phone: +49 30 5487 7434

email: janina.messmer@sygns.com

sygns GmbH |

Köpenicker Straße 126 | 10179 Berlin | Deutschland

Eingetragen beim Amtsgericht Berlin HRB 158163

www.sygns.de

Anhang VII: Ergebnisprotokoll Vorbereitungstreffen Bücherei Ehningen

Anwesende:

Frau Dominique Hotzy (Leiterin der Bücherei Ehningen), Frau Kirsten Wieczorek (Leiterin der Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen Stuttgart), Nina Hippmann

Datum: 18.07.2016, 10 Uhr

Wünsche der Bibliotheksleitung an das Leitsystem:

- Nutzer sollen sich selbstständig zurechtfinden
- System soll sich einspielen
- System soll selbsterklärend sein
- Gut sichtbar
- Groß
- Veränderbar
- Jeder Nutzer, auch die neuen Nutzer, sollen sich gleich auskennen
 - Grund: Wenig Personal (1,70 VZÄ)
- Vorschlag von Graphiker: Räume sollen farblich gekennzeichnet werden, ist Leiterin aber zu bunt
- Wunsch nach Piktogrammen
- Mehrsprachlichkeit:
 - Türkisch (viele türkische Familien vor Ort)
- Bibliothek ist durch viele Informationen und die Medien sehr bunt
 - Leitsystem muss auffallen, gut wahrgenommen werden können
- Sehr niedrige Raumhöhe
- Gebäudeteile (alt und neu) auch in Leitsystem darstellen?
- Leitsystem auch für Außen gewünscht (Schild „Bücherei“ nicht erkennbar außer man steht direkt davor) → Hinweis auf Bibliothek auf Schild, das an Beginn der Straße steht, Beschilderung vom Marktplatz, von der Schule etc.
 - Mit Eintritt in den Ort soll Bibliothek gefunden werden können

Zielgruppen der Bücherei:

- Ländlich geprägt,
- Familien,
- Kinder, gehen eher in die Bibliotheken von Sindelfingen/ Böblingen
- starke Leserschaft sind ältere Leser (40-65, 70 Jahre), wollen keine E-Books nutzen sondern vor Ort sein
- für Schüler der Gemeinschaftsschule Informationen bereitstellen, die dort behandelt werden
- Flüchtlinge (relativ wenige, haben oft persönlichen Kontakt)

Bisheriges Leitsystem:

- Problematisch: Schilder an den Regalen fallen immer runter
- Jetzt: Mit Magnetstreifen auf der Rückseite befestigt
- Schilder mit Plastikfolie: Inhalt kann leicht ausgetauscht werden

- Besonderheit: Eingang Kinderbereich: Schild „Bilderbuchkino“
 - Veranstaltungshinweis (1x im Monat im Kinderbereich Bilderbuchkino)

Barrierefreiheit:

- Aufzug gibt keine Informationen über Lautsprecher
- Ist in der Bibliothek bis auf Zugang zur Garderobe gewährleistet
- Problematisch nur: Zugang zur Garderobe und zu den allgemeinen Toiletten (aber Behinderten-/Familientoilette vorhanden)

Farben:

- Royalblau
- Farben Wappen Ehningen: gelb, rot, blau
- Gemeinde will Corporate Design entwickeln, Bücherei war der Anfang
- Logos aller Einrichtungen der Gemeinde: Gemeinde Ehningen: Bücherei
- Corporate Design aber anscheinend noch in Planung

Finanzielle Vorstellungen:

- Angebot Graphiker: 3000 Euro (nur seine Arbeit?)
- 5.000 Euro dafür vorgesehen

Anhang VIII: E-Mail zum Thema „Orientierungsfragen“

E-Mail Dominique Hotzy, Leiterin der Bücherei Ehningen (12. September 2016)

Hallo Frau Hippmann,

[...]

Bezüglich der Orientierungsfragen:

Zum einen:

„Wo finde ich was (Medien)?“

„Welche Medien im welchem Raum?“

„Toilette?“

[...]

Gruß Dominique Hotzy